



pro familia hintergrund

Die „Agenda Europe“

Strategien und Ziele eines
Netzwerks gegen sexuelle
und reproduktive Gesundheit
und Rechte in Europa



Impressum



pro familia Bundesverband
Mainzer Landstraße 250–254
60326 Frankfurt am Main

E-Mail: info@profamilia.de
www.profamilia.de/Publikationen
© 2019

Layout: Katharina Gandner

Titel-Foto: © Atillaalp – stock.adobe.com

Der pro familia Bundesverband wird gefördert von



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Diese Publikation wurde gefördert von
Stiftung Pro Familia e. V.

Weitere Auskünfte erteilt:

European Parliamentary Forum on Population and Development (EPF)
Rue Montoyer 23
1000 Brüssel, Belgien
www.epfweb.org

Die englischsprachige Originalausgabe erschien im April 2018 unter dem Titel
„Restoring The Natural Order: The Religious Extremists Vision to Mobilize European Societies Against Human Rights on
Sexuality and Reproduction“

© European Parliamentary Forum on Population and Development (EPF)

Die deutsche Übersetzung erfolgte mit freundlicher Genehmigung des EPF durch Miriam Geoghegan.
Der Herausgeber allein ist für die Richtigkeit der Übersetzung verantwortlich.

ISBN der gedruckten deutschsprachigen Ausgabe: 978-2-9602183-9-8 9782960218398

Online Version: 978-2-9602183-8-1 9782960218381



Vorwort zur deutschen Übersetzung

Seit der Weltbevölkerungskonferenz der Vereinten Nationen, die 1994 in Kairo stattgefunden hat, gelten die Umsetzung der Menschenrechte und die Selbstbestimmung als unumstößliche Maßstäbe für die Sexualität und die Reproduktion des Menschen.

Die Gleichberechtigung der Geschlechter, Gewaltfreiheit, Wahlfreiheit bei der Partner*innenwahl, Zugang zu Information, zu sexueller Aufklärung, zu Verhütungsmitteln und zu hochwertiger Gesundheitsversorgung in Bezug auf sexuelle und reproduktive Gesundheit und die freie Entscheidung in der Frage, ob und wie viele Kinder gewünscht werden, sind seither zentrale Werte, an deren Konkretisierung und Umsetzung pro familia und die Mitgliedsorganisationen der International Planned Parenthood Federation (IPPF) weltweit arbeiten.

Seit einigen Jahren bildet sich in Europa ein ultrakonservatives Netzwerk mit dem Namen „Agenda Europe“, das gegen diese Werte und Ziele vorgeht. Das Europäische Parlamentarische Forum für Bevölkerung und Entwicklung (EPF) hat die Arbeitsweisen und Strategien des Netzwerks recherchiert und genau beschrieben. Weil der daraus resultierende Bericht sehr aufschlussreich ist, hat sich pro familia entschlossen, eine deutsche Übersetzung herauszugeben.

In der folgenden Publikation wird für die deutschsprachigen Leser*innen eindrucksvoll beschrieben, wie versiert das Netzwerk vorgeht, wer die Mitglieder sind und welche strategischen Mittel eingesetzt werden. Die politischen Aktivitäten zielen darauf ab, emanzipatorische Bestrebungen in Gesetzen zur sexuellen und reproduktiven Selbstbestimmung in europäischen Ländern zu blockieren und zu kassieren. Als Gegner*innen des Netzwerkes werden vor allem Feminist*innen und Befürworter*innen der sexuellen und reproduktiven Selbstbestimmung und Wahlfreiheit beim Schwangerschaftsabbruch gesehen. Deren emanzipatorische und menschenrechtliche Begründungen, auch ihre Sprache, werden teils gekapert und umgedeutet.

Der Text gibt Einblicke in das Manifest des Netzwerks, den anonymen Blog und die jährlichen Treffen, die zusammen die wichtigsten strategischen Eckpfeiler der Organisation und Ideologiebildung bilden.

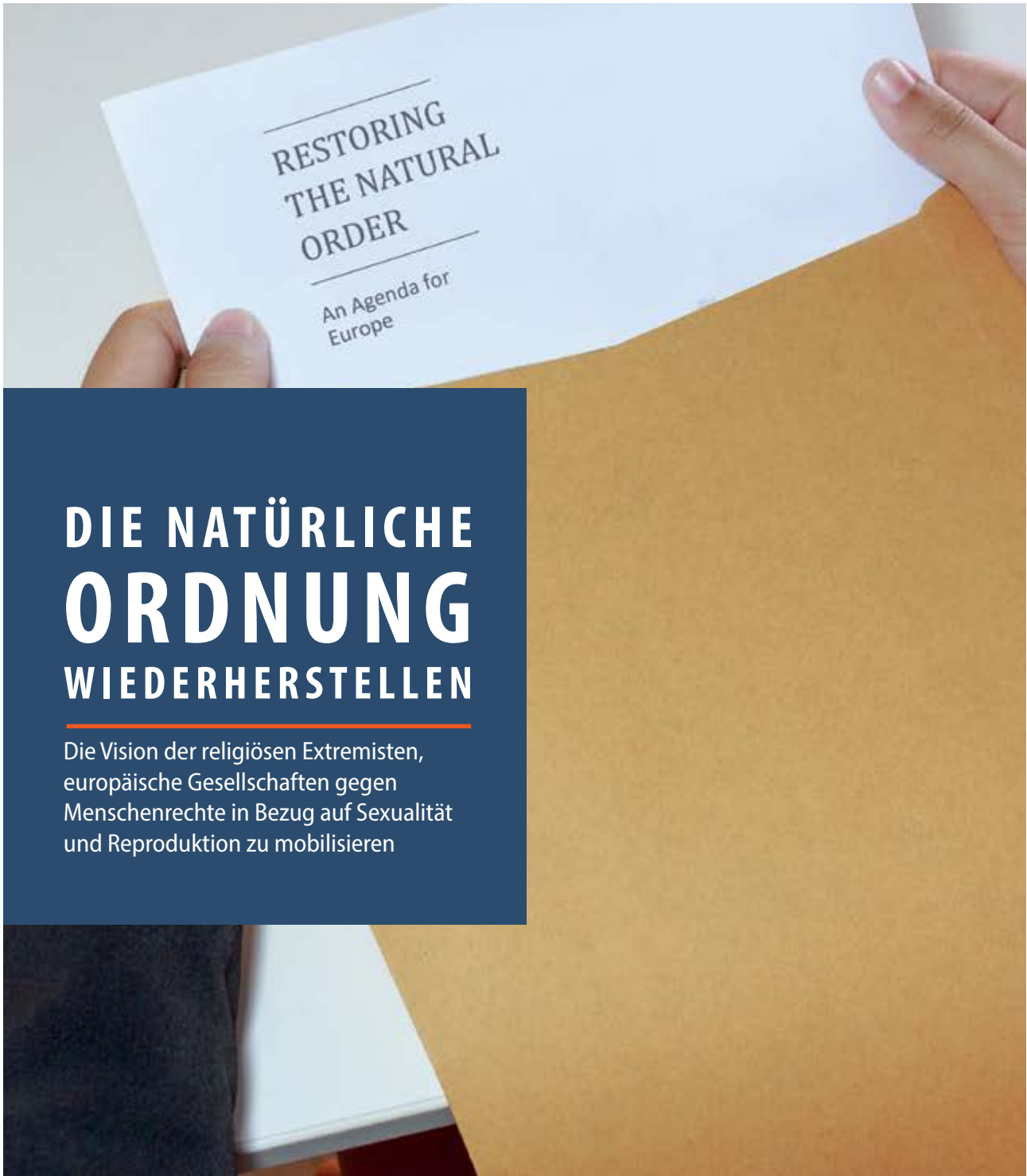
Die vorliegende Übersetzung kann Akteur*innen für sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte dabei unterstützen, Einsichten in die Absichten und Wirkungen von organisierten Gegner*innen der reproduktiven Selbstbestimmung zu gewinnen.

Sie gibt auch Hinweise darauf, dass deren Ideologien zum Mainstream von Rechtspopulisten gehören.

Die Analyse der aktuellen Auseinandersetzungen um Zugang zum sicheren Schwangerschaftsabbruch und §219a Strafgesetzbuch, der Belagerung von Beratungsstellen sowie Arztpraxen und mancher Streit um die Sexualpädagogik kann mit diesen Kenntnissen gestärkt werden.

Wir danken dem Europäischen Forum für Bevölkerung und Entwicklung (EPF) und besonders dem Autor Neill Datta für die Genehmigung zur Übersetzung und die gute Zusammenarbeit und Miriam Geoghegan für die Übersetzung.

pro familia Bundesverband, im August 2019



DIE NATÜRLICHE ORDNUNG WIEDERHERSTELLEN

Die Vision der religiösen Extremisten, europäische Gesellschaften gegen Menschenrechte in Bezug auf Sexualität und Reproduktion zu mobilisieren



Brüssel, April 2018

© EPF 2018

Alle Rechte vorbehalten. Der Inhalt dieses Dokuments darf nicht ohne die vorherige Genehmigung des Autors vervielfältigt werden.

Verfasst von Neil Datta, Sekretär des Europäischen Parlamentarischen Forums für Bevölkerung und Entwicklung (EPF).

EPF ist ein Netzwerk europäischer Parlamentarierinnen und Parlamentarier aus ganz Europa, das sich für den Schutz der sexuellen und reproduktiven Gesundheit und Rechte der verletzlichsten Menschen der Welt einsetzt, sowohl innerhalb Europas als auch im außereuropäischen Ausland.

Wir sind der Auffassung, dass Frauen immer das Recht haben sollten, über die Anzahl ihrer Kinder zu entscheiden, und dass ihnen die Aufklärung oder sonstige ihnen zustehende Mittel, die sie benötigen, um dies zu erreichen, nie vorenthalten werden sollten.

Wenn Sie mehr erfahren möchten, besuchen Sie uns auf epfweb.org oder folgen Sie uns auf Twitter @EPF_SRR

Zusammenfassung



©: shutterstock

PARIS, FRANKREICH – 5. Oktober 2014: Teilnehmer eines Protests gegen Schwulenrechte. Plakataufschrift «Ein Mann. Eine Frau. Ein Kind. Und damit basta!».

„Die natürliche Ordnung wiederherstellen“: Die Vision der religiösen Extremisten, europäische Gesellschaften gegen Menschenrechte in Bezug auf Sexualität und Reproduktion zu mobilisieren

Im Jahr 2013 haben 20 US-amerikanische und europäische Aktivisten damit begonnen, eine Strategie für „erreichbare Ziele“ zu entwerfen, um Menschenrechte in Bezug auf die sexuelle und reproduktive Gesundheit in Europa einzuschränken. Es sind vor kurzem Dokumente aufgetaucht, die eine detaillierte, extremistische Strategie namens „Restoring the Natural Order: An Agenda for Europe“ (zu Deutsch: „Die natürliche Ordnung wiederherstellen: eine Agenda für Europa“) zeigen, die darauf abzielt, bestehende Rechtsvorschriften zu grundlegenden Menschenrechten in Bezug auf Sexualität und Reproduktion wieder zu kippen, wie zum Beispiel das Recht auf Scheidung; das Recht einer Frau auf Zugang zu Empfängnisverhütung, medizinisch unterstützten Fortpflanzungstechniken oder Abtreibung; das Recht auf Gleich-

behandlung für Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transgender und Intersexuelle (LGBTI); oder das Recht, das eigene Geschlecht ohne Angst vor rechtlichen Folgen zu ändern. Die ursprüngliche Gruppe von Aktivisten ist gewachsen: Sie hat mittlerweile über 100 menschenrechts-, frauenrechts- und LGBTI-feindliche Organisationen in mehr als 30 europäischen Ländern als Mitglieder gewonnen und nennt sich jetzt „Agenda Europe“. Agenda Europe ist ein vom Vatikan inspiriertes, professionelles Interessennetzwerk, dessen Mitglieder sich unter Ausschluss der Öffentlichkeit treffen. Sie ist unmittelbar für die Umsetzung einer detaillierten Strategie zur Einschränkung von Menschenrechten zuständig. Die Strategien der Agenda Europe haben bereits konkrete Ergebnisse geliefert, wie zum Beispiel der polnische Gesetzesentwurf 2016 zum Abtreibungsverbot, das Verbot gleichgeschlechtlicher Ehen in einigen mitteleuropäischen Ländern sowie mehr als ein Dutzend vergleichbare Maßnahmen auf nationaler Ebene und in europäischen Institutionen, die darauf abzielen, Frauen- und LGBTI-Rechte einzuschränken. Im vorliegenden Papier werden die Zielsetzungen, Strategien und Schlüsselfiguren der Agenda Europe beschrieben mit dem Ziel, Menschenrechtsverteidigerinnen und -verteidigern zu helfen, angemessen darauf zu reagieren.



Vorwort

In Europa sind grundlegende Menschenrechte in den letzten Jahren zunehmend unter Beschuss geraten. Während der Anstieg des Ultra-Konservatismus offensichtlich ist, ist die genaue Art und Weise, wie diese Akteure sich organisieren, Spenden sammeln und versuchen, Einfluss zu nehmen, bisher nicht klar gewesen.

Der vorliegende Bericht bietet einen faszinierenden Einblick in die geheimen Machenschaften und gezielten Strategien der sogenannten Anti-Choice-Bewegung in Europa, die von religiösem Dogma angetrieben wird und oft die Fingerabdrücke des Vatikans trägt. Während Mitgefühl ein erklärter Eckpfeiler des Christentums ist, fehlt es in der von Europas Anti-Choice-Bewegung vertretenen Haltung gänzlich. Diese Bewegung würde Frauen dazu zwingen, unerwünschte Schwangerschaften fortzusetzen; sie würde den Zugang zu Empfängnisverhütung einschränken und bestimmen, wer heiraten und wer sich als Familie bezeichnen darf. Viele werden überrascht sein, dass die Bewegung auch gezielt gegen Scheidung und den Zugang zur IVF-Behandlung vorgeht. Dabei versucht sie, über öffentliche Politik und Gesetzgebung, anderen ihre persönlichen religiösen Ansichten aufzuzwingen.

Der wirksamste Weg, um diejenigen zu bekämpfen, die versuchen, Traditionen, Kulturen und religiöse Ansichten, die Menschenrechte verletzen, in der Gesetzgebung zu verankern, besteht darin, diese Fragen zu entpolitisieren und mit Fakten zu handeln. Wenngleich die Lektüre dieses Berichts ernüchternd ist, kann ich Ihnen als Präsidentin des Europäischen Parlamentarischen Forums für Bevölkerung und Entwicklung versichern, dass es Parlamentarierinnen und Parlamentarier auf dem ganzen Kontinent und über das gesamte politische Spektrum hinweg gibt, die entschlossen sind, Widerstand zu leisten.

Dieser Bericht ist eine äußerst wertvolle Ressource sowohl für sie als auch für ihre politischen Parteien sowie für die Zivilgesellschaft und für Journalistinnen und Journalisten. Für diejenigen von uns, die ein modernes, inklusives und tolerantes Europa schützen wollen, ist es unerlässlich diese ultrakonservative Bewegung zu kennen und zu verstehen.

Hon. Ulrika Karlsson, MP
Präsidentin, Europäisches Parlamentarisches Forum für
Bevölkerung und Entwicklung



©: EPF

Ulrika Karlsson, MP

Inhalt

Vorwort zur deutschen Übersetzung	4
Zusammenfassung	7
Vorwort	8
1. Einleitung	11
2. Ursprünge und Ziele von Agenda Europe	12
3. Die Strukturen von Agenda Europe: den Grundstein legen für einen christlich inspirierten Thinktank in Europa	13
Agenda Europe – der Blog	13
Agenda Europe – jährliche Gipfel	14
Das gemeinsame Manifest von Agenda Europe: „Die natürliche Ordnung wiederherstellen“	16
4. Der normative Rahmen, der im Manifest vorgestellt wird	17
Ehe und Familie	18
Recht auf Leben	19
Gleichbehandlung und Antidiskriminierung	20
5. Die Strategien der Agenda Europe:	
„Wir sollten keine Angst haben, unrealistisch oder extremistisch zu sein.“	21
Strategie 1: Die Waffen unserer Gegner nutzen und gegen sie verwenden	21
Strategie 2: Unsere Belange in Form von „Rechten“ formulieren, wie unsere es Gegner tun	23
Strategie 3: Gegner und missliebige Institutionen verleumden	24
Strategie 4: Zu einer angesehenen Gesprächspartnerin auf internationaler Ebene werden. ...	25
6. Wer steckt hinter Agenda Europe? Identifizierung der Schlüsselakteure	26
Die Organisatoren: Stellvertreter des Vatikans	27
Die Insider: Politische Führer und Beamte	28
Die Prominenten: Transnationale Anti-SRR-Vordenker und -Strategieführer	30
Die Umsetzer: Rollout des Manifests der Agenda Europe	31
Vermutliche Geldgeber:	
Adelige, Milliardäre und Oligarchen, korrupte Politiker und Klimawandelleugner	32



7. Rollout der To-do-Liste der Agenda Europe	35
Verfassungsrechtlicher Schutz der traditionellen Familie	37
Einschränkung des Rechts auf Abtreibung schwieriger als erwartet.....	38
Haben Christen einen Rechtsanspruch darauf, Hass zu säen?	40
Besser organisiert und anständiger	42
Bewertung des anwaltschaftlichen Repertoires von Agenda Europe	44
8. Fazit	46
Ein vom Vatikan inspiriertes professionelles Interessennetzwerk	46
Eine gemeinsame extremistische Agenda	47
Geheimhaltung und Anonymität	48
Ein letzter kampfbereiter Aufschrei	49
Anhänge	50
Literatur	54

1. Einleitung

„Agenda Europe“, die organisierende Schnittstelle gegen Menschenrechte in Bezug auf Sexualität und Reproduktion

„Regel Nummer eins beim Fight Club heißt: Man redet nicht darüber.“

Chuck Palahniuk, „Fight Club“, 2004

Im Jahr 2013 erschien ein anonymes Blog namens „Agenda Europe“ in der „Brüsseler Blase“.¹ Er berichtete über Nachrichten und Entwicklungen in der europäischen Politik und kritisierte dabei rechtliche und politische Fortschritte im Bereich der Menschenrechte in Bezug auf Sexualität und Reproduktion. Der Agenda-Europe-Blog wurde schnell zu einer Anlaufstelle für traditionalistische Ansichten über sexuelle und reproduktive Rechte (SRR) und hat sich einen Namen für seine bissige Sprache gemacht. Einige in den Jahren 2013 und 2014 gehaltene Vorträge religiöser Fürsprecherinnen² begrüßten den Blog als vielversprechende neue Initiative der Bewegung zur Sicherstellung der Autorität der Religion im Kampf um sexuelle und reproduktive Rechte. Was jedoch seltsamerweise fehlt, ist jeglicher Hinweis darauf, wer hinter dem Blog steht und was seine Beitragende und Gönner letztlich erreichen wollen.

Im Sommer 2017 wurden mehrere Dokumente dem Kultursender ARTE zugespült,³ wovon einige sich auf

Agenda Europa zu beziehen schienen. Zu diesen Dokumenten gehörten das Programm eines Treffens im Jahr 2013 zur Gründung einer Bewegung, die „Agenda Europe“ heißen sollte; die Programme weiterer jährlicher „Gipfel“ der Agenda Europe; eine Social-Media-Stammliste mit den Namen der Teilnehmenden; sowie das gemeinsame Manifest für das Netzwerk der Agenda Europe mit dem Titel „Restoring the Natural Order: An Agenda for Europe“ (zu Deutsch „Die natürliche Ordnung wiederherstellen: eine Agenda für Europa“). Diese Dokumente enthüllten die Architekten, die Mission und das Innenleben von Agenda Europe.

„Restoring the Natural Order“ (nachfolgend „Die natürliche Ordnung wiederherstellen“, „DNow“ oder „das Manifest“ genannt) liefert äußerst wertvolle Einblicke in die radikale Weltsicht der Anti-SRR-Akteurinnen und -Akteure, die darauf zielt, den Fortschritt von Jahrzehnten im Bereich der Menschenrechte zunichte zu machen. Um dies zu erreichen, schlägt das Manifest vor, normative Deutungsrahmen gegen SRR auf der Grundlage des übergreifenden Konzepts des „Naturrechts“ zu schaffen, und weist damit über konfessionsspezifische theologische Überlegungen der religiös inspirierten Mitglieder von Agenda Europe hinaus. Zusammen enthüllen das Manifest und die Programme der jährlichen Treffen von Agenda Europa die Strukturen der Organisation, die von Arbeitsteilung und Spezialisierung unter den Mitgliedern gekennzeichnet sind. Kurz gesagt, diese Dokumente liefern die „Spielanweisung“ für die Anti-SRR-Bewegung in Europa. Sie zeigt, was sie zu erreichen hofft, und wie sich Agenda Europe zur führenden organisierenden Schnittstelle in Europa gegen Menschenrechte in Bezug auf Sexualität und Reproduktion entwickelt hat, die hinter mehr als einem Dutzend neuer Initiativen steckt, die zum Ziel haben, die Menschenrechte von Frauen und LGBTI auf nationaler Ebene sowie über europäische Institutionen einzuschränken.

1 Siehe den Blog der Agenda Europe:
<https://agendaeurope.wordpress.com>

2 Kuby, Sophia (2014): „Agenda Europe: a Network for Political Agenda Setting in Europe [Agenda Europe: ein Netzwerk zum Setzen von politischen Agenden in Europa]“. PowerPoint-Präsentation beim transatlantischen Gipfel des Political Network for Values am 5. Dezember 2014 in New York.

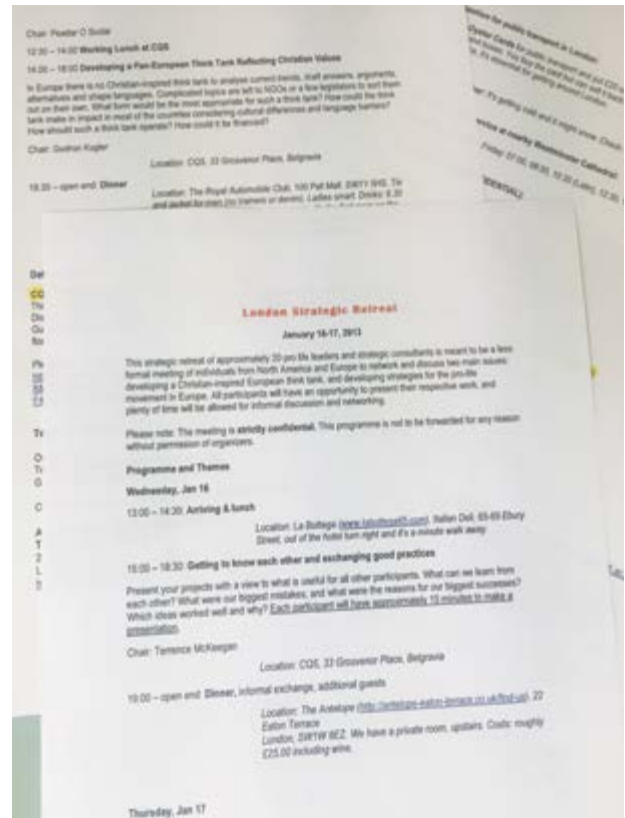
3 Siehe „IVG: les croisés contre-attaquent“ [Schwangerschaftsabbruch: die Kreuzritter starten einen Gegenangriff] produziert von CAPA TV und ausgestrahlt am 6. März 2018 auf ARTE TV. <https://www.arte.tv>



2. Ursprünge und Ziele von Agenda Europe

Die Idee für Agenda Europe kristallisierte sich im Januar 2013 bei einer „Strategischen Klausur“ in London heraus, die ca. 20 Anführer der Pro-Life-Bewegung sowie strategische Berater aus Nordamerika und Europa zusammenbrachte, um sich zu vernetzen und zwei Hauptthemen zu diskutieren: den Aufbau eines christlich inspirierten Thinktanks und die Entwicklung von Strategien für die Pro-Life-Bewegung in Europa.⁴ Im Programm der Klausur 2013, die gemeinsam von der österreichischen Anti-SRR-Aktivistin Gudrun Kugler⁵ und von Terrence McKeegan⁶ aus den USA organisiert wurde, heißt es: „Dieses Treffen ist streng geheim. Das vorliegende Programm darf nicht ohne die Genehmigung der Organisatoren aus irgendeinem Grund an Dritte weitergegeben werden.“

In der Entstehungsphase von Agenda Europe leitete Peadar O’Scoláí von der irischen Organisation „Family and Life“ eine Sitzung zum Thema „Strategische Pro-Life-Strategien“, bei der er die Teilnehmenden bat, „erreichbare Ziele für die Pro-Life-Bewegung festzulegen.“⁷ Gudrun Kugler leitete eine weitere Sitzung, die dem „Aufbau eines gesamteuropäischen, christliche Werte widerspiegelnden Thinktanks“ gewidmet war. Sie stellte fest, „dass es in Europa keinen christlich inspirierten Thinktank gibt, um aktuelle Trends zu analysieren, Antworten, Argumente und Alternativen zu entwerfen und Sprachen zu prägen. Komplexe Themen werden NGOs [Nichtregierungsorganisationen] oder einigen wenigen Gesetzgebern überlassen, die sie alleine klären sollen.“⁸ Kugler fragte, wie ein solcher Thinktank aussehen könnte und wie er arbeiten und finanziert werden sollte. Die Antworten auf ihre Fragen wurden im Jahr 2013 erkennbar, als die neue europäische Anti-SRR-Infrastruktur zum Vorschein kam.



4 Programm der Strategischen Klausur der Agenda Europe im Januar 2013 in London.

5 Siehe Anhang 2.

6 Ebd.

7 Programm der Strategischen Klausur der Agenda Europe im Januar 2013 in London.

8 Ebd.

3. Die Strukturen von Agenda Europe: Den Grundstein legen für einen christlich inspirierten Thinktank in Europa

Die Infrastruktur von Agenda Europe, die aus der Strategischen Klausur 2013 in London hervorgegangen ist, besteht aus drei Komponenten: einem Blog gleichen Namens für den Austausch von Informationen; einem jährlichen Treffen, das die Organisatoren „Gipfel“ nennen; und einem gemeinsamen Manifest mit dem Titel „Die natürliche Ordnung wiederherstellen: eine Agenda für Europa“. Diese drei Komponenten bilden das Fundament des von Gudrun Kugler angestrebten christlich inspirierten Thinktanks.

Agenda Europe – der Blog

Die erste Komponente der Infrastruktur von Agenda Europe, die zum Vorschein kam, und die lange Zeit der einzige sichtbare Teil des Eisbergs war, war der Agenda-Europe-Blog.⁹ In den Worten der Urheber des Blogs: „Wir haben die Website eingerichtet, um eine Gesellschaft zu fördern, die auf einem gemeinsamen Verständnis von Menschenwürde beruht – einer Würde, die allen Menschen zukommt, vom Moment der Empfängnis bis zum natürlichen Tod.“¹⁰ Die Blog-Beitragenden bleiben anonym; es scheint sich jedoch um kaum mehr als drei Personen zu handeln.¹¹ Der Blog wird regelmäßig aktualisiert; neue Beiträge erscheinen mehrmals wöchentlich. Die eingenommene Perspektive ist offensichtlich die eines Brüssel-Insiders, denn die Kommentare verfolgen aufmerksam die politischen Entwicklungen in den Institutionen der Europäischen Union (EU) und zeugen von einem Verständnis der EU-Entscheidungsfindung. Der Ton des Blogs ist unverwechselbar, oft giftig und in seiner Wortwahl und dem Niveau seiner persönlichen Angriffe regelmäßig ausfällig.¹² Mit nur 1.000 Blog-Followern und 294 Followern auf Twitter¹³ ist der Agenda-Europe-Blog weiterhin eine sehr spezialisierte Plattform für den Informationsaustausch für diejenigen in den EU-Institutionen, die aktiv gegen SRR kämpfen, sowie – umgekehrt – für die Akteurinnen und Akteure, die die Anti-SRR-Bewegungen und die Bewegungen der extremen Rechten beobachten.



Gudrun Kugler

©: Parlamentsdirektion/PHOTO SIMONIS

9 Agenda-Europe-Blog. Siehe <https://agendaeurope.wordpress.com>

10 Siehe <https://agendaeurope.wordpress.com/about>

11 Die drei Beitragenden der Agenda Europe Wordpress tragen die Usernamen „Admin“, „J.C.“ und „V.V.“

12 Siehe <https://humanistfederation.eu/radical-religious-lobbies/agenda-europe>

13 Siehe <https://agendaeurope.wordpress.com/> Stand 1. September 2017.



Agenda Europe – jährliche Gipfel

Die zweite Komponente der Infrastruktur von Agenda Europe ist der jährliche „Gipfel“, der rund 100 bis 150 Anti-SRR-Aktivistinnen und -Aktivisten aus ganz Europa zusammenbringt.¹⁴ Im Jahr 2014 fand der Gipfel auf Schloss Fürstenried¹⁵ bei München statt; der Gipfel 2015 fand in Dublin statt; und der Gipfel 2016 wurde von der polnischen Organisation Ordo Iuris in Warschau ausgerichtet.¹⁶ Die Programme der Gipfeltreffen folgen einer vorgegebenen Formel: Am Abend der Ankunft gibt es einen Empfang und eine inspirierende programmatische Rede – zum Beispiel von Jakob Cornides,¹⁷ Verwaltungsrat bei der Europäischen Kommission; oder Rocco Buttiglione,¹⁸ einem italienischen Politiker, der als Italiens Kandidat für die Europäische Kommission abgelehnt wurde; oder aber Aleksander Stępkowski,¹⁹ dem polnischen Vize-Außenminister. Der Feier der heiligen Messe am nächsten Morgen folgt ein zweitägiger Workshop, dessen Format von Plenarpräsentationen bis hin zu thematischen Arbeitsgruppen reicht, „wo kritische Strategien vorgestellt werden, die Themenbereiche wie Leihmutter-schaft, Religionsfreiheit, Sterbehilfe, Ehe und die Rechte der Ungeborenen behandeln.“²⁰

Die Programme der Gipfel zeigen, dass Agenda Europe sich als Interessennetzwerk stetig weiterentwickelt. Bei der Strategischen Klausur 2013 rang die Anti-SRR-Bewegung noch um eine Antwort auf Fragen wie: „Wie können wir Kultur eigentlich beeinflussen?“ und „Was sind unsere größten Herausforderungen?“ Beim Gipfel 2014 hingegen ist es gelungen, vordringliche Themenbereiche festzulegen, darunter die Notwendigkeit, die Ehe zu verteidigen, nationale anwaltschaftliche Arbeit gegen Gleichbehandlungsgesetze zu betreiben, eine Akkreditierung bei internationalen Institutionen anzustreben sowie eine Strategie gegen Leihmutter-schaft zu erörtern.

14 Siehe den Beitrag des Life Foundation Network Malta vom 2. Oktober 2016 über den Agenda-Europe-Gipfel in Warschau: <http://lifefoundation.eu/agenda-europe-summit-2016-warsaw-poland>

15 Siehe <https://www.erzbistum-muenchen.de/Ordinariat/Ressort-5-Bildung/Exerzitienhaus-Schloss-Fuerstenried>

16 Siehe die Programme der Agenda-Europe-Gipfel 2014, 2015 und 2016.

17 Siehe das Programm des Gipfels 2014; siehe auch Anhang 2.

18 Siehe das Programm des Gipfels 2016; siehe auch Anhang 2.

19 Ebd.

20 Programm des Agenda-Europe-Gipfels 2015.



Schloss Fürstenried bei München

Im Jahr 2015 hat Agenda Europe einen weiteren Schritt nach vorne gemacht, indem sie fünf verschiedene thematische Strategien vorstellte, nämlich:

- eine Strategie gegen Sterbehilfe,
- eine Strategie für die Religionsfreiheit,
- eine Strategie für Ehe und Familie,
- eine Strategie gegen Antidiskriminierungsgesetze und
- eine Strategie gegen Leihmutter-schaft.

Die Programme schlugen eine Arbeitsteilung zwischen den Mitgliedsorganisationen der Agenda Europe vor, mit dem Ergebnis, dass jeweils eine oder zwei Organisationen für jede Strategie federführend waren und sie anschließend dem Plenum vorgestellt haben.²¹ Zu den im Jahr 2015 diskutierten Themen gehörten außerdem: die Präsentation eines „UN Resource Guide“ (VN-Ressourcenführers) durch Sharon Slater²² von Family Watch International; die aus dem irischen Ehereferendum gelernten Lektionen; sowie „Planned Parenthood – wie man die Debatte nach Europa bringt“ (eine Anspielung auf die zu der Zeit in den USA kursierenden falschen Anschuldigung-

21 Die Strategie gegen Sterbehilfe wurde zum Beispiel von Paul Moynan und Robert Clarke vorgestellt; die Strategie für Religionsfreiheit stellten Gudrun Kugler und Luca Volonté vor; die Strategie für Ehe und Familie präsentierten Edit Fridvaldsky und Maria Hildingsson; die Strategie gegen Antidiskriminierungsgesetze stellten Sophia Kuby und Adina Portaru vor; und die Strategie gegen Leihmutter-schaft wurde von Grégor Puppink und Leo van Doesburg vorgestellt.

22 Siehe Anhang 2.



©: shutterstock

gen, der Familienplanungsverband Planned Parenthood habe illegalen Handel mit fetalem Gewebe betrieben).²³

Beim Gipfel 2016 gingen die Teilnehmenden nun einen Schritt weiter und wandten sich konkreten Rechtsakten zu, die sie entweder zu beeinflussen hofften oder selbst angestoßen hatten. Dazu gehörten erstens ein im Jahr 2016 in Polen eingebrachter Gesetzesentwurf, der ein grundsätzliches Abtreibungsverbot vorsah und aus der bürgerlichen Gesetzesinitiative „Universeller Schutz des Lebens“²⁴ von Ordo Iuris hervorging; zweitens eine Initiative des European Centre for Law and Justice (ECLJ) zum Verbot von Spätabtreibungen,²⁵ die in der Parlamentarischen Versammlung des Europarats (PACE)²⁶ vorge-

stellt wurde; und drittens einige Bürgerinitiativen zum Thema Ehe, wie zum Beispiel die Europäische Bürgerinitiative (EBI) „Vater, Mutter & Kind“²⁷ und eine rumänische Bürgerinitiative für den verfassungsrechtlichen Schutz der Ehe.²⁸ Die Teilnehmenden stellten außerdem strategische Überlegungen darüber an, wie laufende gesetzgeberische Initiativen, wie zum Beispiel die Ratifizierung der Istanbul-Konvention, beeinflusst werden könnten.²⁹ Sie erörterten die Bedrohungen, die von Antidiskriminierungsgesetzen ausgingen, und diskutierten Wege, um das Bewusstsein für die Verfolgung von Christen

zu erhöhen. Während sich Agenda Europe mit jedem Gipfel zu einer zunehmend strategisch denkenden Institution entwickelte, gab es einige einheitliche Anweisungen für jedes Treffen, nämlich „keine Journalisten“ und „Chatham-House-Regeln“.³⁰

23 Hintergrundinformationen zu der Anschuldigung, Planned Parenthood habe Handel mit fetalem Gewebe betrieben, finden Sie in Glinza, Jessica (2015): „Planned Parenthood ends fetal tissue sale: how did we get here?“ The Guardian, 15 Oktober 2015.

24 Siehe Ordo Iuris (2016): „Civic Legislation Initiative: Equal legal protection for children before and after birth“. Website des Ordo-Iuris-Instituts, 3. April 2016. <http://www.ordoiuris.pl/en/civic-legislation-initiative-equal-legal-protectionchildren-and-after-birth>

25 European Centre for Law and Justice: www.eclj.org

26 Siehe Ankündigung des European Centre for Law and Justice (ECLJ) von Juni 2015: <https://eclj.org/abortion/the-council-of-europe-to-address-late-abortion-and-neonatal-infanticide>

27 Siehe: Vater, Mutter & Kind – Europäische Bürgerinitiative, EBI(2015)000006, 11. Dezember 2015.

28 Siehe Coaliția pentru Familie (2017): „FACT SHEET: Constitutional revision for Marriage and Family Protection in Romania“. Website der Coaliția pentru Familie. <http://coalitiapentrufamilie.ro/2017/06/16/fact-sheet-romanianconstitutional-reform-marriage-family-protection>

29 Die Istanbul-Konvention ist das Übereinkommen des Europarats von 2011 zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt. Siehe <https://www.coe.int/en/web/istanbulconvention/home?desktop=true>

30 Programm des Agenda-Europe-Gipfels 2014. [Anmerkung der Übersetzerin: Die Chatham-House-Regel, genannt nach dem Sitz des Royal Institute of International Affairs in London, lautet: „Bei Veranstaltungen (oder Teilen von Veranstaltungen), die unter die Chatham-House-Regel fallen, ist den Teilnehmern die freie Verwendung der erhaltenen Informationen unter der Bedingung gestattet, dass weder die Identität noch die Zugehörigkeit von Rednern oder anderen Teilnehmern preisgegeben werden dürfen.“ <https://www.chathamhouse.org/chatham-house-rule/translations>]



Das gemeinsame Manifest von Agenda Europe: „Die natürliche Ordnung wiederherstellen“

Die dritte Komponente von Agenda Europe ist das gemeinsame Manifest, das die Mitglieder verbindet. Es trägt den „Titel Restoring the Natural Order: An Agenda for Europe“ („Die natürliche Ordnung wiederherstellen: eine Agenda für Europa“; nachfolgend „Die natürliche Ordnung wiederherstellen“, „DNow“ oder „das Manifest“ genannt). Das 134 Seiten umfassende Manifest ist ein anonym verfasstes Dokument ohne Datum und Logo, das eine detaillierte rechtliche Perspektive gegen sexuelle und reproduktive Rechte (SRR) bietet. Argumentiert wird nicht aus einer religiösen Perspektive, sondern aus einem selektiven Verständnis des Naturrechts heraus.³¹ Das Manifest gliedert sich in fünf Hauptkapitel. Das erste Kapitel befasst sich mit SRR aus der Perspektive der Agenda-Europe-eigenen Auslegung des Naturrechts. Es folgen drei Kapitel über die vordringlichen Themenbereiche, darunter Ehe und Familie, das Recht auf Leben sowie Gleichbehandlung und Antidiskriminierung. Im Schlusskapitel wird eine detaillierte Strategie vorgestellt, mit der diese Fragen angegangen werden sollen. Der anonyme Autor des Manifests erklärt: „Mit dem vorliegenden Papier bezwecken wir daher, einen in sich schlüssigen Überblick über Lebens- und Familienfragen zu bieten, zu erklären, wie sie zusammenhängen, und eine mögliche politische Agenda zur Wiederherstellung einer Rechtsordnung zu skizzieren, die mit der Menschenwürde und dem Naturrecht vereinbar ist.“³² Zum Stellenwert des Manifests innerhalb von Agenda Europe erklärt der Autor, dass „jede Mitgliedsorganisation die darin dargelegte Problemanalyse sowie die langfristigen Ziele befolgen sollte. ... Um dem Netzwerk verbunden zu bleiben, ist es notwendig, an dem im Manifest dargelegten Paket aus Werten und politischen Zielvorgaben festzuhalten.“³³ Einige Ereignisse, die im Manifest erwähnt werden, legen die Annahme nahe, dass es in den Jahren



„Mit dem vorliegenden Papier besteht unser Ziel folglich darin, einen kohärenten Überblick über Lebens- und Familienfragen zu bieten, zu erklären, wie sie zusammenhängen, und eine mögliche politische Agenda zur Wiederherstellung einer Rechtsordnung zu skizzieren, die mit der Menschenwürde und dem Naturrecht vereinbar ist.“

„Die natürliche Ordnung wiederherstellen“

2014 bis 2015 verfasst wurde.³⁴ Sprache und Stil ähneln dem des Agenda-Europe-Blogs, was auf eine gemeinsame Quelle hindeutet.³⁵

31 Die Encyclopædia Britannica definiert „Naturrecht“ als ein Rechts- oder Justizsystem, das als allen Menschen gemeinsam und als aus der Natur anstatt aus den Regeln der Gesellschaft beziehungsweise dem positiven Recht abgeleitet angesehen werden kann. Die Mitglieder von Agenda Europe behaupten, dass konservative christlich-religiöse Standpunkte zu Sexualität, Reproduktion und Moral aus dem Naturrecht abgeleitet seien.

32 DNow, Seite 7.

33 DNow, Seite 116.

34 Der Hinweis auf Seite 117, dass die Europäische Bürgerinitiative (EBI) „Einer von uns“ abgeschlossen sei und den Übergang zu einem Verband vollzogen habe, lässt darauf schließen, dass 2014–2015 der Zeitraum war, in dem das Dokument verfasst wurde.

35 Der einheitliche Stil lässt vermuten, dass das Dokument von einer einzelnen Person verfasst wurde, der mit dem politischen und rechtlichen EU-Kontext vertraut ist. Der Text weist Syntaxfehler auf, die dafür sprechen, dass der Verfasser deutscher Muttersprachler ist. Der Schreibstil ähnelt dem der Beiträge im Agenda-Europe-Blog, die von einem Nutzer gepostet wurden, der sich „J.C.“ nennt. Ein Vergleich des Stils und der Argumente, die in DNow verwendet werden, mit anderen Anti-SRR-Veröffentlichungen, zum Beispiel „Natural and Unnatural Law“ (2010) von Jakob Cornides (ebenfalls Mitglied von Agenda Europe), lässt darauf schließen, dass er die gemeinsame Quelle des DNow-Manifests und vieler Agenda-Europe-Blogbeiträge ist.

4. Der normative Rahmen, der im Manifest vorgestellt wird

„Die natürliche Ordnung wiederherstellen“ behauptet ausdrücklich, dass es nicht auf Glaubensvorstellungen beruht, sondern auf dem Naturrecht: „Es gibt ein Naturrecht, das die menschliche Vernunft erkennen und verstehen aber der menschliche Wille nicht ändern kann.“³⁶ Weiter heißt es, es sei „Aufgabe und Zweck allen positiven Rechts, das Naturrecht um- und durchzusetzen“.³⁷ Die wichtigste Herausforderung an das Naturrecht sei die „Kulturrevolution“,³⁸ die vor allem eine „sexuelle“ Revolution sei,³⁹ und insbesondere die Tatsache, dass der Geschlechtsakt von seinem Hauptzweck – der Fortpflanzung – sowie von allen damit verbundenen Verantwortlichkeiten entkoppelt worden sei: „Die heutige Gesellschaft will Sex ohne Fortpflanzung und Fortpflanzung ohne Sex.“⁴⁰ Darüber hinaus hänge in allen Fragen das Leben, die Ehe und die Familie betreffend alles mit allem zusammen: „Die sexuelle Revolution kommt als Paket daher“,⁴¹ und „es scheint kaum möglich, einen Teil anzunehmen und den Rest abzulehnen.“⁴² Konkret: „Wer die Verwendung von Verhütungsmitteln ‚normal‘ findet, muss auch Homosexualität akzeptieren, und wer die medizinisch unterstützte Fortpflanzung akzeptiert, wird es schwer finden, gegen Abtreibung zu sprechen.“⁴³

Angesichts der Verflechtung der Komponenten der Kulturrevolution „müssen diejenigen, die den zivilisatorischen Verfall des Westens aufhalten und die Kulturrevolution überwinden wollen, einheitlich argumentieren“.⁴⁴ Das Manifest betont zudem die Dringlichkeit der Überwindung der Kulturrevolution: „Uns bleibt noch ein schmales Zeitfenster von 10 bis 20 Jahren. Wenn wir dieses Zeitfenster nicht nutzen, kann es gut sein, dass die westliche Zivilisation sich zerstört haben wird, weil sie sich eine perverse Ideologie zu eigen gemacht hat.“⁴⁵ Um die westliche Zivilisation vor der Selbstzerstörung zu retten, plädiert das Manifest für radikale Änderungen in den Bereichen Ehe und Familie, Schutz des Lebens sowie Umgang mit Gleichbehandlung und Antidiskriminierung.



©: shutterstock

WARSAU, POLEN – 1. Oktober 2016: Polnische Frauen tragen schwarz (Schwarzer Protest) vor dem polnischen Parlament. Sie protestieren gegen einen Gesetzesentwurf zum grundsätzlichen Verbot von Abtreibung.

„Die Akzeptanz homosexueller, lesbischer und (letztlich) auch pädophiler Beziehungen scheint somit eine logische Folge der Akzeptanz künstlicher Empfängnisverhütung zu sein.“

„Die natürliche Ordnung wiederherstellen“

36 DNOW, Seite 9.

37 Ebd.

38 Mit dem Begriff „Kulturrevolution“ bezieht sich der Autor des Manifests auf die gesellschaftlichen Veränderungen, die in der Nachkriegszeit in der westlichen Welt stattgefunden und die zu mehr Rechten für Frauen geführt haben, wie zum Beispiel dem Recht auf Scheidung, dem Recht auf Empfängnisverhütung, dem Recht auf Abtreibung, dem Recht auf gleichen Lohn für gleiche Arbeit sowie dem Recht auf Vertretung in der Politik.

39 DNOW, Seite 7.

40 Ebd. | 41 Ebd. | 42 Ebd. | 43 Ebd. | 44 Ebd. | 45 DNOW, Seite 8.



Ehe und Familie

Zu Ehe und Familie erklärt das Manifest, die erste politische Priorität sei es, „Familie“ als ein Ehepaar und seine Kinder zu definieren.⁴⁶ Andere Definitionen, die gleichgeschlechtliche Paare mit einschließen könnten, würden „alle Eltern, die Kinder großziehen, beleidigen und entwürdigen“⁴⁷ und „es unmöglich machen, den besonderen Beitrag, den die Familien zum Gemeinwohl leisten, anzuerkennen und politische Maßnahmen zu beschließen, die Familien gezielt unterstützen“.⁴⁸ Eine breit gefasste Definition von „Familie“, wie sie in letzter Zeit von einigen Gerichten⁴⁹ und zunehmend im nationalen Recht verwendet wird,⁵⁰ könnte verheerend sein, da diese scheinbar harmlose Idee, das Konzept von Familie zu erweitern, der wirksamste Weg sein könnte, sie abzuschaffen.⁵¹

In Bezug auf die Ehe heißt es, der erste und grundlegendste Schritt sei die Anerkennung ihres Fortpflanzungszwecks⁵² sowie der Tatsache, dass es sich um eine Institution handele, „die im Interesse von Kindern und in gewissem Maße auch im Interesse von Müttern, die Kinder großziehen, existiert“.⁵³ Die Ehe (zwischen einem Mann und einer Frau) sei nicht lediglich eine von vielen Optionen für zwei Personen, die eine Familie gründen wollen, sondern „die einzige moralisch akzeptable Option“.⁵⁴ Zu Scheidung vertritt das Manifest die Auffassung, dass es keine internationalen Menschenrechte gebe, die Länder dazu zwingen würden, die Scheidung zu erlauben, und sogar, dass „Rechtsvorschriften, die es einer Person zu leicht machen, die Scheidung zu erhalten, als eine Verletzung des Rechts auf Ehe angesehen werden könnten“.⁵⁵

46 DNOW, Seite 27.

47 Ebd. I 48 Ebd.

49 Beispiele für die Legalisierung gleichgeschlechtlicher Ehe durch Gerichte: Für Österreich siehe Reuters (2017): „Austria’s supreme court paves way for same-sex marriage from 2019“, veröffentlicht am 5. Dezember 2017 auf der Website von Reuters; für die USA siehe BBC (2015b): „US Supreme Court rules gay marriage is legal nationwide“, veröffentlicht am 27. Juni 2015 auf der Website der BBC.

50 Beispiele für die Verabschiedung von Gesetzen zur gleichgeschlechtlichen Ehe durch den Gesetzgeber: Für Frankreich siehe Legifrance (2013): „Loi n° 2013-404 du 17 mai 2013 ouvrant le mariage aux couples de personnes de même sexe, JORF n° 0114 du 18 mai 2013“, Seite 8253; für das Vereinigte Königreich siehe UK Parliament (2013): „Marriage (Same Sex Couples) Bill (HC Bill 126), approved by the House of Commons in final reading on 16 July 2013“, veröffentlicht auf der Website von Parliament.uk

51 DNOW, Seite 26. I 52 DNOW, Seite 27. I 53 DNOW, Seite 28. I 54 Ebd. I 55 DNOW, Seite 36.

Zu LGBTI-Rechten bezeichnet das Manifest die Yogyakarta-Prinzipien (ein von Menschenrechtsexperten formuliertes Bündel von Menschenrechten in Bezug auf die sexuelle Orientierung und die geschlechtliche Identität)⁵⁶ als „ein anmaßendes Dokument, das die rechtliche Anerkennung und Privilegien von Homosexuellen vorantreiben will“.⁵⁷ Anstatt jedoch bei Verweisen auf die nicht-heterosexuelle Sexualität herkömmliche Begriffe zu benutzen, empfiehlt das Manifest die Verwendung des Wortes „Sodomie“. Darüber hinaus wird empfohlen: „Wenn von Sodomie die Rede ist, sollte dieser Begriff konsequent verwendet werden.“⁵⁸ Das Manifest definiert Sodomie als „Missbrauch des menschlichen Körpers und somit eine Negation der Menschenwürde“⁵⁹ und widmet einen Abschnitt dem Thema „Sodomie als Gesundheitsrisiko“.⁶⁰ Es erklärt, dass „... die gefährlichen Auswirkungen der Entkriminalisierung von Sodomie unterschätzt worden sind. Das liefert starke Argumente für das Hinarbeiten auf die Wiedereinführung von Gesetzen, die homosexuelle Aktivitäten unterdrücken“.⁶¹

„Die natürliche Ordnung wiederherstellen“ behandelt das Thema Empfängnisverhütung im Abschnitt über Familie und Ehe anstatt im Abschnitt über das Recht auf Leben. Es tut dies mit der Begründung, dass „Empfängnisverhütung nicht das Recht auf Leben untergräbt, sondern die Würde des Geschlechtsakts und damit der Ehe“.⁶² Das Manifest verweist auf „Sozialforschung“, ohne dabei bestimmte Autoren oder Studien zu nennen, und behauptet, dass es einen direkten Zusammenhang gebe zwischen „Praktiken der Empfängnisverhütung“ und außerehelichen sexuellen Beziehungen. Dies habe zu vermehrten unerwünschten Schwangerschaften und somit zu einer Zunahme von Abtreibungen geführt.⁶³ Das Manifest kommt zu dem Schluss, dass „die Anwendung

56 Die Yogyakarta-Prinzipien wurden 2006 von einer Gruppe internationaler Menschenrechtsexperten verfasst als „Prinzipien zur Anwendung der Menschenrechte in Bezug auf die sexuelle Orientierung und geschlechtliche Identität“, die verbindliche internationale Rechtsnormen bekräftigen.

Siehe <http://www.yogyakartaprinciples.org> [Anmerkung der Übersetzerin: Die amtliche deutsche Übersetzung der Yogyakarta-Prinzipien ist erhältlich unter: http://www.hirschfeld-eddy-stiftung.de/fileadmin/images/schriftenreihe/yogyakarta-principles_de.pdf]

57 DNOW, Seite 25. I 58 DNOW, Seite 127. I 59 DNOW, Seite 45. I 60 Ebd. I 61 DNOW, Seite 50. I 62 DNOW, Seite 54. I 63 Ebd.

von künstlichen Verhütungstechniken daher ihrer Natur nach ein inhärent unmoralischer Akt ist“.⁶⁴ Es betrachtet Empfängnisverhütung als die Spitze des Eisbergs im Kulturkrieg und stellt fest, dass „die Akzeptanz homosexueller, lesbischer und (letztlich) auch pädophiler Beziehungen eine logische Folge der Akzeptanz künstlicher Empfängnisverhütung zu sein scheint“.⁶⁵ Angesichts der Tatsache, dass Empfängnisverhütung auf so vielfältige Weise schädlich sein könne, gebe es nur zwei Umstände, unter denen ihre Anwendung moralisch akzeptabel sein kann: erstens „im Fall einer Frau, die in einem Kriegsgebiet lebt und fürchten muss, vergewaltigt zu werden“; und zweitens bei männlichen oder weiblichen Prostituierten, da die Prostitution „an sich eine Verletzung des sexuellen Aktes ist und nicht anstößiger wird, wenn Verhütungspraktiken angewendet werden“.⁶⁶ Somit kommt das Manifest zu dem Schluss, dass es vollkommen legitim zu sein scheint, „dass der Staat Rechtsvorschriften erlässt, die die Verwendung von künstlichen Empfängnisverhütungsmitteln einschränken oder verbieten“.⁶⁷

Recht auf Leben

In Bezug auf das Recht auf Leben bekräftigt das Manifest: „Es kann keinen berechtigten Zweifel daran geben, dass das Leben mit der Empfängnis beginnt. Dieser Standpunkt gründet nicht auf ‚religiösem Glauben‘, sondern auf Vernunft und Wissenschaft.“⁶⁸ Im selben Kapitel stellt das Manifest klar: „Die Todesstrafe ist nicht an und für sich unrechtmäßig. Sie bildet somit eine Ausnahme zum Recht auf Leben.“⁶⁹ Das Manifest erklärt, dass Abtreibung „in allen Fällen das Leben eines unschuldigen und wehrlosen menschlichen Wesens [zerstört]“⁷⁰, und dass „Gesetze, die Abtreibung legalisieren, in klarem Widerspruch zur naturrechtlich begründeten Moral stehen“.⁷¹ Das schließe auch Gesetze ein, die Abtreibung bei Vergewaltigung, Inzest, fetaler Schädigung oder Gesundheitsgefährdung der Mutter erlauben, „denn bei liberaler Auslegung kommen sie faktisch dem Erlauben von Abtreibung ‚auf Verlangen‘ nah“.⁷² Das Manifest beklagt die stetige Zunahme von internationalen Menschenrechtsnormen und vertraglichen Pflichten in Bezug auf

©: shutterstock



Madrid, Spanien – 6. Juni 2017:
Ein von Hazte Oir organisierter Werbegag in der Madrider Innenstadt. Auf der Seite des „Anti-Transgender-Busses“ steht: „Jungen haben einen Penis, Mädchen eine Vulva. Sagt Nein zu Gender-Indoktrinierung.“

64 DNOW, Seite 55. | 65 DNOW, Seite 56. | 66 DNOW, Seite 57.

67 DNOW, Seite 59

68 DNOW, Seite 63. | 69 DNOW, Seite 63 und 65.

70 DNOW, Seite 66. | 71 Ebd. | 72 DNOW, Seite 68.



das Recht auf Abtreibung und bevorzugt stattdessen das Vorsorgeprinzip, „das verfassungsrechtliche Bestimmungen umfassen könnte, die die Verpflichtung des Staats, das Leben des ungeborenen Kindes zu schützen beziehungsweise zu verteidigen, eindeutig festlegen“.⁷³ Folglich erklärt das Manifest, dass „... Abtreibung verboten und mit wirksamen und abschreckenden Sanktionen, einschließlich strafrechtlicher Sanktionen, geahndet werden sollte, und zwar für alle Beteiligten (das heißt nicht nur für die Mutter, sondern auch für die Person, die die Abtreibung durchführt)“.⁷⁴

Zu den anderen Fragen bezüglich des Rechts auf Leben, die im Manifest angesprochen werden, gehören zum Beispiel Leihmutterschaft, medizinisch unterstützte Fortpflanzung, die Verwendung von embryonalen Stammzellen, Sterbehilfe sowie Organtransplantation.⁷⁵ In Bezug auf die vorgeburtliche Diagnostik erklärt das Manifest: „... sie wird fast nie zum Wohl des betroffenen Kindes eingesetzt“ und „sollte daher ausdrücklich verboten werden.“⁷⁶ Und da die medizinisch unterstützte Fortpflanzung mit der Zerstörung von Embryos einhergehe, sei die Finanzierung von Verfahren der medizinisch unterstützten Fortpflanzung durch die Krankenkassen ein Unding.⁷⁷

Gleichbehandlung und Antidiskriminierung

Das Manifest widmet ein Kapitel dem Thema Gleichbehandlungs- und Antidiskriminierungsgesetze, da es befürchtet, sie könnten zu einer „Diktatur der Mehrheit“ führen, die eindeutig im Widerspruch zu demokratischen Prinzipien steht.⁷⁸ Es behauptet, dass es besonders wichtig sei, die Privatwirtschaft von der Umsetzung solcher Rechtsvorschriften zu befreien, wie zum Beispiel im Falle von positiver Diskriminierung. Denn „Maßnahmen wie Geschlechterquoten zeigen, dass ‚Antidiskriminierung‘ einen ausgesprochen Orwellschen Charakter hat“.⁷⁹ Die konkrete Herausforderung der Antidiskriminierungsgesetze sei, dass „indem sie Diskriminierung aufgrund von sexueller Orientierung verbieten, versuchen sie, alle moralischen Urteile aus der Debatte über eine Frage auszuschließen, die im Wesentlichen eine moralische Frage ist“.⁸⁰ Konkret: „Antidiskriminierungsgesetze – soweit sie bestehen – werden unangemessen angewendet, um die Meinungsfreiheit und die freie Meinungsäußerung all derjenigen einzuschränken, die moralische Bedenken gegen Sodomie haben.“⁸¹

73 DNOW, Seite 69 & 73. | 74 DNOW, Seite 69.
75 DNOW, Seite 83–98. | 76 DNOW, Seite 83. | 77 DNOW, Seite 84.

78 DNOW, Seite 103. | 79 DNOW, Seite 104. | 80 DNOW, Seite 101.
81 Ebd

5. Die Strategien der Agenda Europe: „Wir sollten keine Angst haben, unrealistisch oder extremistisch zu sein.“

„Die natürliche Ordnung“ wiederherstellen reflektiert über die Umstände, die es den Kulturrevolutionären ermöglicht haben, vorwärts zu kommen: „Die Agenda jener Lobbygruppen ist entweder auf gar keinen Widerstand gestoßen oder (häufiger) auf Widerstand, der lediglich versucht hat, den Status quo zu verteidigen.“⁸² Dieser Widerstand habe geholfen, das Vordringen der SRR-Protagonisten abzuschwächen; aufhalten konnte er es nicht. Das habe die Revolutionäre in eine bequeme Lage versetzt: „Worum sie auch gebeten haben, konnten sie sicher sein, mindestens die Hälfte zu bekommen.“⁸³ Denn Kompromiss sei oft die angestrebte Lösung gewesen.⁸⁴ Das Manifest stellt folglich fest, dass es notwendig sei, eine offensive Agenda zu entwickeln – „das heißt eine Liste von politischen Zielen, die unsere Gegner weh tun werden“⁸⁵ – um die Kulturrevolution aufzuhalten und einzuschränken. Es verkündet: „Wir sollten daher keine Angst haben ‚unrealistisch‘ oder ‚extremistisch‘ bei der Wahl unserer politischen Ziele zu sein.“⁸⁶ Das Manifest beschreibt eine Reihe von „unrealistischen“ und „extremistischen“ Strategien, um Agenda Europe voranzubringen. Diese Strategien dienen als Diskussthemata für die jährlichen Gipfel.

Strategie 1: Die Waffen unserer Gegner nutzen und gegen sie verwenden

Die erste Strategie, die vorgeschlagen wird, lautet: „Die Waffen unserer Gegner nutzen und gegen sie verwenden.“⁸⁷ Diese Strategie nimmt verschiedene Formen an. Eine besteht darin, „den Anspruch der Gegner auf ‚Opferstatus‘ als unbegründet zu entlarven“.⁸⁸ Dieser Anspruch wird einer Strategie zugeschrieben, die von Kirk und Madsen (1989) zur Förderung der LGBT-Rechte entwickelt wurde.⁸⁹ Die Strategie nahm konkrete Formen an,



©: shutterstock

MÜNCHEN, DEUTSCHLAND – 10. Mai 2014: Demonstration gegen Abtreibung. Die Teilnehmenden tragen christliche Kreuze und Transparente.

als Agenda Europe sogar die Existenz von Homophobie in Europa leugnete, als sie einen wegweisenden Bericht über Homophobie in Europa kritisierte, die 2014 von der Agentur der Europäischen Union für Grundrechte (FRA) vorgelegt wurde. Agenda Europe verurteilte den Bericht als methodisch fehlerhaft und förderte die Idee, er sei Teil der Strategie von Kirk und Madsen (1989), und FRA habe das Geld der Steuerzahler verschwendet.⁹⁰

78 DNOW, Seite 103. | 79 DNOW, Seite 104. | 80 DNOW, Seite 101. 81 Ebd

82 DNOW, Seite 105.

83 Ebd.

84 Liviatan, Ofrit (2013): „Competing Fundamental Values: Comparing Law’s Role in American and Western-European Conflicts over Abortion.“ In „Law, Religion Constitution: Freedom of Religion, Equal Treatment, and the Law“, herausgegeben von W. Cole Durham Jr. et al. Surrey, Vereinigtes Königreich: Ashgate.

85 DNOW, Seite 105. | 86 DNOW, Seite 106.

87 DNOW, Seite 119. | 88 DNOW, Seite 116.

89 Kirk, Marshall und Hunter Madsen (1989): „After the Ball: How America Will Conquer Its Fear and Hatred of Gays in the 90s“. New York: Plume.

90 J.C. (2014): „Fundamental Rights Agency and Italian EU Presidency use propaganda tactics to ‘tackle LGBT discrimination’ [Agentur für Grundrechte und italienische EU-Präsidentschaft benutzt Propagandataktiken, um die „Diskriminierung von LGBT-Personen zu bekämpfen“]“. Website des Agenda-Europe-Blogs, 5. November 2014.

<https://agendaeurope.wordpress.com/2014/11/05/fundamental-rights-agency-and-italian-eu-presidency-usepropaganda-tactics-to-tackle-lgbt-discrimination-2/>; siehe auch das spezielle Agenda-Europe-Themenpapier dazu: Agenda Europe (2014): „The FRA and its LGBT Survey The EU Fundamental Rights Agency produces propaganda, not expertise“. Brüssel: Agenda Europe. <https://agendaeurope.files.wordpress.com/2014/11/aebriefing-paper-no-2-fra-lgbt-survey.pdf>



In der nächsten Stufe geht es darum, dass religiöse Menschen beziehungsweise Christen sich als die neuen, echten Opfer der Kulturrevolution positionieren. Indem der Konflikt als Konflikt zwischen Verteidigern des Glaubens und intoleranten Kulturrevolutionären dargestellt werde, werde das Konzept der Diskriminierung und Intoleranz gegen Christen beziehungsweise der „Christenphobie“⁹¹ gedeihen und der „Öffentlichkeit eindeutig gezeigt, dass unsere Gegner keine Opfer sind, sondern Unterdrücker“.⁹² Zu diesem Zweck gründete Gudrun Kugler die Observatory on Intolerance and Discrimination against Christians in Europe (Beobachtungsstelle für Intoleranz und Diskriminierung gegen Christen in Europa; OIDAC),⁹³ die regelmäßig Berichte über eine solche Diskriminierung erstellt. Die von der OIDAC verwendete Definition von Diskriminierung gegen Christen⁹⁴ ist weit gefasst. Sie reicht von physischer und verbaler Gewalt gegen Christen bis hin zur Infragestellung der historischen Privilegien der katholischen Kirche oder der demokratischen Äußerung von antiklerikalen Meinungen.⁹⁵ Mitglieder von Agenda Europe betrachten Christen, denen es gesetzlich nicht erlaubt ist, Rechtsvorschriften zu Gleichbehandlung, Verhetzung oder Gesundheitsversorgung zu missachten, als Opfer von Diskriminierung.⁹⁶ Das ist nicht überraschend, denn, so das Manifest, „die Art von Gesetzen die schließlich die Rechte religiöser Menschen verletzen, werden oft durch eine der folgenden drei Gruppen angestoßen:



©: shutterstock

ENSCHEDA, NIEDERLANDE – 3. AUGUST 2014
Eine Demonstration gegen den Massenmord an Christen im Nahen Osten

radikale Feministinnen, radikale homosexuelle Gruppen und radikale Säkularisten“.⁹⁷ Kurz: Allein die Tatsache, dass Fortschritt im Bereich der SRR stattfindet, wäre eine Form der Diskriminierung gegen religiöse Menschen. Beim Gipfel 2016 widmete Agenda Europe eine halbtägige Diskussion der Entwicklung einer Strategie für die Benutzung der Verfolgung von Christen als Hebel, um eine Anti-SRR-Agenda voranzubringen.⁹⁸

91 Für Frankreich siehe <https://www.christianophobie.fr>; für Italien siehe <http://www.osservatoriocristianofobia.it>

92 DNOW, Seite 116.

93 Siehe <http://www.intoleranceagainstchristians.eu>

94 Siehe <http://www.intoleranceagainstchristians.eu/publications.html>

95 OIDAC (2010): „Observatory’s Report on Intolerance and Discrimination against Christians from 2005 to 2010“. Website der OIDAC. <http://www.intoleranceagainstchristians.eu/publications/5-year-report.html>

96 Siehe OIDAC-Berichte 2010–2015: <http://www.intoleranceagainstchristians.eu/publications.html>

97 Kugler, Martin (2014): „The Challenge of Religious Freedom“. The European Conservative, Ausgabe 9, Winter.

http://www.europeanrenewal.org/main/Seite.php?Seite_id=6

98 Programm des Agenda-Europe-Gipfels 2016.

Strategie 2: Unsere Belange in Form von „Rechten“ formulieren, wie unsere Gegner es tun

Das Manifest stellt fest: „Wir könnten unsere Belange manchmal in Form von ‚Rechten‘ formulieren, wie unsere Gegner es tun.“⁹⁹ Bei dieser zweiten Strategie geht es um das, was die fortschrittliche Gemeinschaft „die Kolonisierung der Menschenrechte“ nennt – das heißt die Verdrehung von religiös inspirierten Standpunkten zu Sexualität und Reproduktion dergestalt, dass sie der klassischen Menschenrechtssprache künstlich ähneln. Dies spiegelt eine Tendenz wider, die in der zunehmenden Verwendung der SRR-Sprache durch den Heiligen Stuhl bei den Vereinten Nationen (UNO) beobachtet wird, „wo es eine allgemeine Verlagerung weg von lehrmäßigen Argumenten hin zur Benutzung einer eher weltlichen Rhetorik gegeben hat, die hochwertige technische Beweise und strategische Interpretationen internationaler Menschenrechtsnormen verwendet, um den eigenen Standpunkt zu vermitteln. Die lehrmäßigen Grundlagen des Standpunkts des Heiligen Stuhls sind jedoch nicht aufgegeben worden. Der Heilige Stuhl hat sich vielmehr die Sprache der UNO selektiv angeeignet, um seinen eigenen Einfluss zu stärken.“¹⁰⁰

Zu den im Manifest gebotenen Beispielen gehören „das Recht der Väter, die Abtreibung ihrer Kinder zu verhindern; das Recht der Eltern, die Haupterzieher ihrer Kinder zu sein; das Recht der Kinder, korrekte Informationen statt Propaganda über Sodomie zu erhalten“. Bisweilen kann es darum gehen, ein bestehendes Menschenrecht auf neue Kontexte anzuwenden. Dazu gehört zum Beispiel sich für Meinungsfreiheit im Bereich der reproduktiven Gesundheit einzusetzen – speziell in Bezug auf Abtreibung und Empfängnisverhütung. Das würde Fachkräften im Bereich der SRR ein gesetzliches Recht einräumen, sich zu weigern, SRR-bezogene Versorgung zu leisten. Laut Manifest sollten „Gewissensklauseln“ als Mindeststandard im Bereich der Menschenrechte gelten.¹⁰¹



©: shutterstock

PARIS, FRANKREICH – 5. Oktober 2014:
Plakat gegen IVF für LGBTQ-Personen getragen während eines Anti-Schwulen-Protests in Paris.

„Gewissensklauseln sollten als Mindeststandard im Bereich der Menschenrechte gelten.“

„Die natürliche Ordnung wiederherstellen“

Ein wichtiger Aspekt dieser Strategie ist die Neudefinition der Menschenrechtssprache und -begrifflichkeit. Hier empfiehlt das Manifest: „Es ist es viel besser, wir benutzen alle jene Worte, einschließlich ... ‘reproduktive Rechte’ und gleichzeitig klarmachen, welche Bedeutung diese Worte für uns haben. Wird das konsequent umgesetzt, könnte es uns gelingen, das Vokabular, das unsere Gegner ausgearbeitet haben, zu ‚kontaminieren‘ (oder vielmehr zu berichtigen).“¹⁰² Das Manifest enthält eine Tabelle mit einer Liste von 14 „mehrdeutigen Begriffen“. Eine Spalte zeigt, „was unsere Gegner damit meinen“, eine andere, „was es wirklich bedeutet“.¹⁰³

Das Manifest spricht sich außerdem dafür aus, alternative Bedeutungen für etablierte Menschenrechte zu schaffen, und dafür zu sorgen, dass diese in akademischen Arbeiten erscheinen, um die akademische Debatte zu beeinflussen.¹⁰⁴ Dies zeigt, wie Agenda Europe das, was die Hierarchie des Heiligen Stuhls zuvor in ihrem „Lexikon Familie“ behauptet hatte, in konkrete, politikbeeinflussende Strategien umsetzt.¹⁰⁵

99 DNOW, Seite 115.

100 Coates, Amy L. et al. (2014): „The Holy See on sexual and reproductive health and rights: conservative in position, dynamic in response“. *Reproductive Health Matters*, 22(44), S. 114–124.

101 DNOW, Seite 20.

102 DNOW, Seite 122. | 103 DNOW, Seite 123–124. | 104 DNOW, Seite 118.

105 Vatikan (2007): „Lexikon Familie. Mehrdeutige und umstrittene Begriffe zu Familie, Leben und ethischen Fragen“. Herausgegeben vom Päpstlichen Rat für die Familie. Paderborn: Verlag Ferdinand Schöningh.



Strategie 3: Gegner und missliebige Institutionen verleumden

„Die natürliche Ordnung wiederherstellen“ stellt fest: „Gewalt ist ein wesentlicher Bestandteil der Agenda unserer Gegner.“¹⁰⁶ Es werden folgende Gegnerinnen und Gegner identifiziert: die Abtreibungslobby, die Lesben- und Schwulenlobby, die radikale Feministinnenlobby sowie militante Atheisten.¹⁰⁷ Im Kapitel über „die Notwendigkeit, unsere Gegner zu verstehen und von ihnen zu lernen“¹⁰⁸ erklärt das Manifest, wie die Kulturrevolutionäre eine Reihe von heimtückischen Strategien verfolgten, darunter die Verhinderung einer rationalen Debatte, Propaganda und Einschüchterung sowie physische Gewalt und das Mobbing von Gegnern, um sie fügsam zu machen. Es behauptet sogar, dass „die Anwendung von Einschüchterung und offener physischer Gewalt ... eine wichtige Rolle für die Förderung von Abtreibung und der Schwulenagenda [spielt]“.¹⁰⁹ Aus diesem Grund sei es wichtig, sich aktiv darum zu bemühen, dass den „Abtreibungs- und Schwulenlobbys“ die finanziellen Mitteln entzogen würden.¹¹⁰

Hinsichtlich des Engagements gegenüber supranationalen Institutionen rät das Manifest zu Vorsicht, da der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte (EuGHMR) und die Agentur der Europäischen Union für Grundrechte (FRA) „von Personen kontrolliert werden, die stark mit der Kulturrevolution sympathisieren“.¹¹¹ In Bezug auf die strategische Prozessführung empfiehlt das Manifest daher: „... Fälle nur dann vor Gericht zu bringen, wenn wir angesichts der bisherigen Rechtsprechung die feste Erwartung haben können, unseren Standpunkt durchzusetzen.“¹¹² Stattdessen sollte sich Agenda Europe aktiv darum bemühen, „fehlerhafte Beschlüsse und Stellung-



©: shutterstock

PARIS, FRANKREICH – 5. Oktober 2014:
Plakat gegen IVF für LGBTQ-Personen getragen während eines Anti-Schwulen-Protests in Paris.

nahmen zu identifizieren und öffentlich zu kritisieren; die systemischen Defizite jener Institutionen zu identifizieren und bekannt zu machen (zum Beispiel ihre Rekrutierungspolitik, ihre Selbstbezüglichkeit und ihren Mangel an Offenheit sowie ihren Mangel an Transparenz); und die Legitimität von Stellungnahmen und Beschlüssen, die nicht im Einklang mit dem Naturrecht sind, infrage zu stellen“.¹¹³ Es könne jedoch sein, dass manche Institutionen, wie die FRA, so hoffnungslos an die Kulturrevolution verloren seien, dass „man sich fragen könnte, ob es nicht besser wäre, die betreffenden Institutionen einfach abzuschaffen“.¹¹⁴

106 DNOW, Seite 114.

107 DNOW, Seite 107 zu „Brussels turf“ (im Brüsseler Revier). Es werden folgende Gegnerinnen und Gegner identifiziert: die International Planned Parenthood Federation (IPPF), das Europäische Parlamentarische Forum für Bevölkerung und Entwicklung (EPF), die Deutsche Stiftung Weltbevölkerung (DSW), Marie Stopes International (MSI), der Internationale Lesben- und Schwulenverband in Europa (ILGA-Europa), die European Women's Lobby (EWL) und die European Humanist Federation (EHF).

108 DNOW, Seite 106.

109 DNOW, Seite 114. Zu den Beispielen angeblicher Gewalt, die von Agenda Europe berichtet werden, gehören Agenda Europe (2017): „Argentina: Feminist pro-abortion mob tries to burn Cathedral [Argentinien: Feministische Pro-Abtreibungs-Meute

versucht, Kathedrale niederzubrennen]“, Website des Agenda-Europe-Blogs, 24. Oktober 2017. <https://agenda-europe.wordpress.com/2017/10/24/argentina-feminist-pro-abortion-mob-tries-to-burncathedral/>; und Agenda Europe (2016): „Lesbian-Gay Bullying Totalitarians (LGBT) try to silence Church of Cyprus [Lesbischschwule, mobbende Totalitaristinnen (LGBT) versuchen, die Kirche zum Schweigen zu bringen].“ Website des Agenda-Europe-Blogs, 5. November 2016: <https://agenda-europe.wordpress.com/2016/11/05/lesbian-gay-bullying-totalitarians-lgbt-try-to-silencechurch-of-cyprus/>

110 DNOW, Seite 125 (ILGA) und 129 (IPPF).

111 DNOW, Seite 121. | 112 DNOW, Seite 120.

113 DNOW, Seite 121. | 114 Ebd.

Strategie 4: Zu einer angesehenen Gesprächspartnerin auf internationaler Ebene werden

Netzwerkbildung ist für Agenda Europe eine wichtige Strategie. Das Manifest stellt fest: „Unsere Gegner handeln global, da sie engmaschige Netzwerke von Nichtregierungsorganisationen (NGOs), Politikern und ähnlichen öffentlichen Bediensteten gebildet haben. Um bei unserem Kampf erfolgreich zu sein, müssen wir ein ähnliches Netzwerk aufbauen.“¹¹⁵ Das Schaffen eines solchen Netzwerks hätte eine Reihe potenzieller Vorteile, zum Beispiel „als Gesprächspartnerin auf internationaler und UNO-Ebene anerkannt und respektiert zu werden“.¹¹⁶ Beim Agenda-Europe-Gipfel 2014 haben Gudrun Kugler und Paul Coleman von der Alliance Defending Freedom (ADF) International eine Sitzung geleitet mit dem Titel „Marsch durch die internationalen Institutionen“. Grundlage der Sitzung war ein Werk von Coleman et al. (2014) mit dem Titel „The Global Human Rights Landscape“ (Die globale Menschenrechtslandschaft),¹¹⁷ das sich mit der Frage befasst, wie NGOs „in die internationalen und supranationalen Institutionen hineinkommen können“.¹¹⁸ Kugler und Coleman betonten, dass Organisationen sich bei allen relevanten Institutionen akkreditieren lassen sollten. Anschließend brachten die Mitglieder einander auf den neusten Stand über die aktuelle Lage im UNO-Menschenrechtsrat, der Agentur der Europäischen Union für Grundrechte (FRA), dem Europarat sowie der Organisation for Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE). Danach gab Grégor Puppincq vom European Centre for Law and Justice (ECLJ) einen Überblick über Drittparteiinterventionen beim Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte (EuGHMR) und dem Europäischen Gerichtshof (EuGH) und das Verfahren für die Ernennung von Richtern.¹¹⁹ Ein Ergebnis gelungener Netzwerkarbeit wäre das Eindringen in Schlüsselinstitutionen. Das Mani-



fest empfiehlt daher, dass Agenda Europa sich darum bemühen sollte, „die richtigen Leute in die richtigen Institutionen hineinzubringen“.¹²⁰ Ein erster Schritt könnte darin bestehen, „eine Liste von freiwerdenden Schlüsselpositionen zu erstellen“,¹²¹ darunter Schlüsselpersonal bei der UNO, zum Beispiel Mitglieder von Vertragsüberwachungsgremien und VN-Sonderberichterstatter, Richter beim EuGH und EuGHMR sowie Positionen bei EU-Institutionen.¹²²

Ein weiterer Vorteil der Vernetzung wäre, das Potenzial für die Mittelbeschaffung zu erhöhen. Das Manifest stellt fest, dass die EU erhebliche Fördermittel für Organisationen der Zivilgesellschaft bereitstelle, die EU-weit handelten, und merkt an, dass „...es sicherlich möglich wäre, dass auch wir in den Genuss [von Fördermitteln] kommen könnten, wenn wir die Bedingungen erfüllen. Das würde unser Budget vergrößern und gleichzeitig das Budget unserer Gegner reduzieren“.¹²³ In dieser Hinsicht, so das Manifest, erzielten die Anti-SRR-Akteure bereits gute Fortschritte, denn „nach der Europäischen Bürgerinitiative ‚Einer von uns‘ gibt es jetzt Bewegung in Richtung eines europäischen Verbands von Pro-Life-Organisationen“ und es „könnte ähnliche Verbände geben, die sich speziell mit anderen in diesem Papier dargelegten Fragen befassen, wie zum Beispiel Ehe und Familie, Religionsfreiheit usw.“¹²⁴

115 DNOW, Seite 116. | 116 DNOW, Seite 117.

117 Coleman, Paul et al. (2014): The Global Human Rights Landscape, A Short Guide to Understanding the International Organizations and the Opportunities for Engagement. Wien: Kairos.

118 Programm des Agenda-Europe-Gipfels 2014.

119 Ebd. | 120 DNOW, Seite 117. | 121 DNOW, Seite 118.

122 DNOW, Seite 117. | 123 Ebd. | 124 DNOW, Seite 117–118.

120 DNOW, Seite 117. | 121 DNOW, Seite 118.

122 DNOW, Seite 117. | 123 Ebd. | 124 DNOW, Seite 117–118.



6. Wer steckt hinter Agenda Europe? Identifizierung der Schlüsselakteure



©: shutterstock

PARIS, FRANKREICH – 5. Oktober 2014: Demonstrierende bei einem Anti-Schwulen-Protest in Paris.

Den Organisatoren des Agenda-Europe-Gipfels 2015 in Dublin zufolge, ist "Agenda Europe ... das einzige europäische Netzwerk, das sich der Aufgabe widmet, die wichtigsten europäischen NGOs mit dem Ziel zusammenzubringen, eine gemeinsame Strategie zu entwerfen, um eine authentische Menschenrechtsagenda voranzubringen. Seit ihrer Gründung ist sie gewachsen; ihr gehören mittlerweile die wichtigsten Pro-Life- und Pro-Familie-Führer aus allen europäischen Ländern an."¹²⁵ Die Dokumente zeigen, dass sich Agenda Europe aus rund 100 bis 150 Personen aus mindestens 50 konservativen NGOs in über 30 europäischen Ländern zusammensetzt, die sich gegen verschiedene Aspekte von SRR engagieren, und die sich selbst in „Pro-Life-Organisationen“ (beziehungsweise Anti-Choice-Organisationen) und „Pro-Familie-Organisationen“, (beziehungsweise Anti-LGBT-Organisationen) unterteilen. Die Akteure lassen sich in folgende Kategorien unterteilen: die Organisatoren, die Insider, die Prominenten, die Umsetzer und die vermutlichen Geldgeber.

Stellvertreter des Vatikans haben die christliche Anti-SRR-Gemeinschaft in Europa katalysiert und katholische Institutionen als Hebel benutzt, um einen Raum zu schaffen, in dem die Mitglieder von Agenda Europe sich diskret treffen und Strategien entwerfen konnten, unter Ausschluss der Öffentlichkeit aber unter dem hilfsbereiten Blick des Heiligen Stuhls.

125 Programm des Agenda-Europe-Gipfels 2015

Die Organisatoren: Stellvertreter des Vatikans

Agenda Europe ist eine europäische zivilgesellschaftliche Bewegung, die Akteure aus allen christlichen Glaubensgemeinschaften zusammenbringt. Während die Mehrheit Katholiken sind, sind die wichtigsten traditionellen Protestanten sowie Vertreter der Orthodoxen ebenfalls voll und ganz beteiligt.¹²⁶ Dennoch sind katholische Akteure mit direkten Verbindungen zum Vatikan die zentralen Organisatoren bei Agenda Europe. Seit jeher führt der Heilige Stuhl in einer Reihe von Settings, einschließlich der UNO, die Widerstandsbewegung gegen den Fortschritt im Bereich der sexuellen und reproduktiven Rechte (SRR) an.¹²⁷

Zu nennen sind erstens die zwei Personen, die die Strategische Klausur 2013 einberufen haben, Gudrun Kugler und Terrence McKeegan, die beide katholische politische Aktivistinnen sind. Kugler zum Beispiel ist Gast-Dozentin am vom Vatikan gegründeten Internationalen Theologischen Institut (ITI)¹²⁸ und hat eine Reihe von Funktionen für den Heiligen Stuhl wahrgenommen.¹²⁹ McKeegan wirkt seit vielen Jahren in Anti-SRR-Organisationen mit¹³⁰ und diente vor allem als Rechtsberater der Ständigen Beobachtermission des Heiligen Stuhls bei der UNO.¹³¹ Somit verfügen die beiden Einberufenden des Gründungstreffens der Agenda Europa über enge professionelle Verbindungen zur Hierarchie des Heiligen Stuhls.



Andere Führungspersonlichkeiten bei Agenda Europe mit ähnlichen Verbindungen zum Vatikan sind Grégor Puppincq vom European Centre for Law & Justice (ECLJ), der den Vatikan regelmäßig in verschiedenen Gremien des Europarats vertritt,¹³² und Luca Volonté, der bei seiner Kandidatur 2010 für den Vorsitz der Fraktion der Europäischen Volkspartei (EVP) in der Parlamentarischen Versammlung des Europarats (PACE) offen vom Vatikan unterstützt wurde.¹³³

Zweitens haben katholische Institutionen den roten Teppich für die Agenda-Europe-Gipfel ausgerollt. Zum Beispiel hat sich Agenda Europe beim ITI für seine Zusammenarbeit bei der Organisation des Treffens 2013 in London bedankt,¹³⁴ und das zweite Treffen fand auf Schloss Fürstenried bei München statt, dem Exerzitienhaus der katholischen Erzdiözese München.¹³⁵ Darüber hinaus haben einige prominente Vertreter des katholischen Klerus die Agenda-Europe-Gipfel mit ihrer Anwesenheit beehrt.¹³⁶ Kurzum: Stellvertreter des Vatikans haben die christliche Anti-SRR-Gemeinschaft in Europa katalysiert und katholische Institutionen als Hebel benutzt, um einen Raum zu schaffen, in dem Mitglieder von Agenda Europe sich diskret treffen und Strategien entwerfen konnten unter Ausschluss der Öffentlichkeit aber unter dem hilfsbereiten Blick des Heiligen Stuhls.

126 Zu den protestantischen Vertretern gehört zum Beispiel Leo Van Doesburg von der Europäischen Christlichen Politischen Bewegung (ECPM); zu den Vertretern der Orthodoxen gehört Alexey Komov. Siehe Anhang 2.

127 Coates, Amy L. et al. (2014): "The Holy See on sexual and reproductive health and rights: conservative in position, dynamic in response". *Reproductive Health Matters*, 22(44), S. 114–124.

128 Das ITI wurde 1996 von Papst Johannes Paul II. gegründet. Es beschreibt sich selbst als kirchlich, privat und römisch-katholisch. Siehe <https://iti.ac.at>

129 Siehe die Biografie von Gudrun Kugler: https://iti.ac.at/fileadmin/user_upload/user_upload/Academic-Life/Academic_CV_KUGLER_Gudrun_Web.pdf

130 Siehe Anhang 2.

131 Siehe die Biografie von Terrence McKeegan: <http://neumannschool.org/wp-content/uploads/2014/01/Donor-infocopy.pdf>

132 Committee of Experts on the System of the European Convention on Human Rights: <https://rm.coe.int/steering-committee-for-human-rights-cddh-committee-of-experts-on-the-s/16807145c6>

133 Foret, François (2015): „Religion and Politics in the European Union“. Cambridge: Cambridge University Press, Seite 67.

134 Programm der Strategischen Klausur der Agenda Europe 2013.

135 Siehe <https://www.erzbistum-muenchen.de/Ordinariat/Ressort-5-Bildung/Exerzitienhaus-Schloss-Fuerstenried>

136 Zu den klerikalen Teilnehmern gehörten zum Beispiel Pater Tadej Strehovec von der Slowenischen Bischofskonferenz, der beim Gipfel 2016 einen Vortrag mit dem Titel „Was können wir aus dem slowenischen Referendum zum Schutz der Ehe lernen?“ hielt; S.E. Hochwürdigster Herr Charles John Brown, der Apostolische Nuntius in Irland, der am Agenda-Europe-Gipfel 2015 teilgenommen hat; und Msgr. Gintas Grusas aus Litauen, der beim Gipfel 2016 anwesend war.



Die Insider: Politische Führer und Beamte

In seiner „Lehrmäßigen Note zu einigen Fragen über den Einsatz und das Verhalten der Katholiken im politischen Leben“ hat der Vatikan klare Richtlinien darüber formuliert, wie sich katholische Politiker im öffentlichen Leben in Angelegenheiten verhalten sollten, die die Lehre der Kirche betreffen.¹³⁷ Agenda Europe dient als Schnittstelle für einige dieser Politiker und zeigt das Ausmaß des Zugangs zur Entscheidungsfindung in nationalen Parlamenten, Regierungen und europäischen Institutionen, den Anti-SRR-Bewegungen erreicht haben. Auf Ministerbene ist es Agenda Europe gelungen, Persönlichkeiten aus Polen zu gewinnen, wie zum Beispiel den stellvertretenden Außenminister Konrad Szymanski,¹³⁸ der beim Gipfel 2016 eine Rede hielt, und Aleksander Stepkowski, der 2016 polnische Vize-Außenminister war.¹³⁹ Stepkowski war auch Präsident des polnischen Instituts Ordo Iuris und nahm regelmäßig an Agenda-Europe-Gipfeln teil.¹⁴⁰

Einige Politiker treten als Mitglieder von Agenda Europe in Erscheinung, darunter politische Führer in Sachen Anti-SRR, wie zum Beispiel Senator Rónán Mullen¹⁴¹ aus Irland, Luca Volonté¹⁴² aus Italien und Zejlka Markic, Gründerin der kroatischen Partei Hrast. Volonté war Präsident der



Sophia Kuby

©: Film Arte: Avortement, les croisés contre-attaquent. 2018

Agenda Europe hat ein Netzwerk engagierter Anhänger innerhalb mehrerer nationaler Parlamente, des Europarats, des Europäischen Parlaments, individueller politischer Parteien sowie der Europäischen Kommission aufgebaut.

137 Papst Johannes Paul II. (2002): „Lehrmäßigen Note zu einigen Fragen über den Einsatz und das Verhalten der Katholiken im politischen Leben“. Vatikan: Kongregation für die Glaubenslehre. http://www.vatican.va/roman_curia/congregations/cfaith/documents/rc_con_cfaith_doc_20021124_politica_ge.html

138 Siehe das Profil von Konrad Szymanski als Polens Staatssekretär für Europaangelegenheiten: http://www.msz.gov.pl/en/ministry/senior_officials/konrad_szynanski

139 Siehe Anhang 2.

140 Dies geht aus den Programmentwürfen der Agenda-Europe-Gipfel 2015–2016 hervor.

141 Siehe Anhang 2.

142 Ebd.

Europäischen Volkspartei (EVP), der größten Fraktion in der Parlamentarischen Versammlung des Europarats (PACE).¹⁴³ Paul Moynan,¹⁴⁴ Mitglied des Europäischen Parlaments (MEP) und politischer Berater der Fraktion der Europäischen Konservativen und Reformisten (EKR),¹⁴⁵ hat an einigen Gipfeltreffen von Agenda Europe teilgenommen. Leo van Doesburg, Direktor für Europaangelegenheiten bei der Europäischen Christlichen Politischen Bewegung (ECPM),¹⁴⁶ einer europäischen Partei, die über ein Netzwerk von nationalen politischen Parteien in ganz Europa verfügt, war ebenfalls regelmäßiger Gipfelteilnehmer. Senator Mullen und Markics Partei, Hrast, sind selbst der ECPM angeschlossen.¹⁴⁷ Aus den EU-Institutionen trat Jakob Cornides,¹⁴⁸ Beamter der Generaldirektion Handel bei der Europäischen Kommission, als Redner beim Agenda-Europe-Gipfel 2014 auf. Und schließlich ist Ján Figel zu nennen,¹⁴⁹ ehemaliger EU-Kommissar und zurzeit EU-Sonderbeauftragter für die Förderung von Religions- und Weltanschauungsfreiheit außerhalb der Europäischen Union, der Gastredner beim Gipfel 2016 war.¹⁵⁰

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass Agenda Europe Vertreter, und mitunter die Führung, mehrerer politischer Parteien aus dem gesamten politischen Mitte-Rechts-Spektrum einbezogen hat – von der EVP bis hin zur EKR und ECPM. Insgesamt hat Agenda Europe ein Netzwerk engagierter Anhänger innerhalb mehrerer nationaler Parlamente, der PACE, des Europäischen Parlaments (EP), individueller politischer Parteien sowie der Europäischen Kommission aufgebaut.

143 EuroFora (2012): "PACE biggest Group EPP Chair Volonté to EuroFora: Youth's Desire to Change the Future = Asset v. Crisis". Website von EuroFora, 26. Juni 2012. <http://www.eurofora.net/newsflashes/news/youngpeopleversuscrisis.html?mylang=russian>

144 Siehe Anhang 2.

145 Fraktion der Europäischen Konservativen und Reformisten (EKR): <http://ecrgroup.eu>

146 Europäische Politische Christliche Bewegung (ECPM): <https://www.ecpm.info>

147 Siehe die Liste der Mitglieder der ECPM: <https://ecpm.info/members-and-associates.html>

148 Siehe Anhang 2.

149 Ebd.

150 Programm des Agenda-Europe-Gipfels 2016



Die Prominenten: Transnationale Anti-SRR-Vordenker und -Strategieführer

Jede Gemeinschaft hat prominente Mitglieder, die einen Großteil der originären Gedanken für ihre Bewegung hervorbringen. Das sind die Prominenten. Sie sind oft die Akteure, die transnational tätig sind und thematische Strategien entwerfen, die von den nationalen Umsetzern aufgegriffen und an den jeweiligen nationalen Kontext angepasst werden. Die Agenda-Europe-Gipfel haben solche Anti-SRR-Prominente gewonnen, um die Gemeinschaft in ihrem jeweiligen Spezialgebiet zu mobilisieren. Neben denjenigen, die die fünf Strategien entworfen haben (über Sterbehilfe, Religionsfreiheit, Ehe und Familie, Antidiskriminierung und Leihmutterschaft), die beim Gipfel 2015 vorgestellt wurden,¹⁵¹ sind weitere Prominente zu nennen, wie zum Beispiel Gudrun Kugler, die ihr Know-how bei der Nutzung von Diskriminierung gegen Christen als Hebel gegen SRR einbrachte, und Sophia Kuby, die ihre rechtlichen und politischen Kenntnisse der EU-Lobbyarbeit beisteuerte.

Die Mutter von Sophia Kuby, Gabrielle Kuby, die Entdeckerin der globalen Bedrohung „Gender-Ideologie“,¹⁵² war ebenfalls eine der Prominenten, die an den Gipfeln teilgenommen hat. Grégor Puppincq brachte sein Know-how im Bereich der rechtlichen Mobilisierung ein – speziell in Bezug auf Abtreibung und Leihmutterschaft – und Leo van Doesburg von der Europäischen Christlichen und Politischen Bewegung (ECPM) behandelte die Bildung von Netzwerken unter christlichen politischen Parteien. Maria Hildingsson¹⁵³ von der Föderation der katholischen Familienverbände in Europa (FAFCE)¹⁵⁴ befasste sich mit den gegen Schweden gerichteten rechtlichen Verfahren im Zusammenhang mit der Verweigerung aus Gewissensgründen.¹⁵⁵ Einige Prominente haben nationale Akteure in die Umsetzung von europäischen Kampagnen in einem nationalen Kontext eingewiesen. Zu nennen sind hier etwa die Einweisung durch Vertreter der ADF



©: https://it.wikipedia.org/wiki/Luca_Volonté

Luca Volonté

und des Instituts Ordo Iuris bezüglich der Kampagne gegen die Ratifizierung der Istanbul-Konvention. Luca Volonté von der Stiftung Novae Terrae (Fondazione Novae Terrae, FNT) brachte sein Fachwissen über Initiativen zur Religionsfreiheit in der Parlamentarischen Versammlung des Europarats (PACE) ein, und Ignacio Arsuaga von Hazte Oir steuerte sein Know-how über Crowdfunding für sozialkonservative Fragen bei.¹⁵⁶ Alle oben genannten Personen sind als Teilnehmende (Redner oder „Ressourcenpersonen“) an mindestens drei Agenda-Europe-Treffen aufgeführt.¹⁵⁷

Da die Anti-SRR-Gemeinschaft in den USA über einige Jahrzehnte mehr Erfahrung verfügt als ihre europäischen Pendanten, nahmen Prominente aus den USA ebenfalls an den Agenda-Europe-Gipfeln teil. Zu ihnen gehörten Brian Brown¹⁵⁸ von der National Organization for Marriage (NOM), Lila Rose¹⁵⁹ von Live Action, Marie Smith¹⁶⁰ von Priests for Life und Sharon Slater¹⁶¹ von Family Watch International.

151 Siehe Abschnitt 3.2.

152 Siehe Anhang 2.

153 Siehe Anhang 2.

154 Föderation der katholischen Familienverbände in Europa (FAFCE): <http://www.fafce.org/index.php?lang=de&Itemid=108>

155 Siehe FAFCE v. Sweden, Complaint No. 99/2013.

156 Arsuaga, Ignacio (2015): „Mass Mobilization“. PowerPoint-Präsentation beim Agenda-Europe-Gipfel 2015 in Dublin.

157 Siehe Programme der Agenda-Europe-Gipfel 2013 bis 2016.

158 Siehe Anhang 2.

159 Ebd. | 160 Ebd. | 161 Ebd

Die Umsetzer: Rollout des Manifests der Agenda Europe

Die Gipfel der Agenda Europe versammeln ein veritables „Who's Who“ der Anti-Choice- und Anti-LGBT-Bewegungen in ganz Europa. Während die Prominenten die übergreifenden thematischen Strategien für die Region skizziert haben, greifen die Umsetzer diese Strategien auf, passen sie dem nationalen Kontext auf eine Art und Weise an, die die politischen Möglichkeiten im jeweiligen Land berücksichtigt, und machen sich sie zu eigen. Zu diesen Umsetzern gehören Anti-LGBT-Führerinnen und Führer wie Ludovine de la Rochère,¹⁶² die die schwulenfeindlichen Demonstrationen in Frankreich 2013 mitverantwortet hat; Zeljka Markic, die Architektin der Volksabstimmung über die traditionelle Ehe, die 2013 in Kroatien stattfand; und Bogdan Stanciu von PRO VITA Bucharrest,¹⁶³ einer NGO, die eine Bürgerinitiative zum Schutz der traditionellen Ehe mitorganisiert hat. Unter den Anti-Choice-Führern sind die Verfasser des Abtreibungsverbots 2016 in Polen (Ordo Iuris) und die Katalysatoren der Einschränkung des Rechts auf Abtreibung in Spanien (Hazte Oir) zu nennen, die ihre jeweiligen Erfahrungen bei den jährlichen Gipfeln teilten. Andere, wie zum Beispiel Emile Dupont¹⁶⁴ von der französischen Organisation Les Survivants (Die Überlebenden),¹⁶⁵ teilten ihre modernen, innovativen Ansätze. Mit ihren von Act Up inspirierten Schocktaktiken behauptet Les Survivants, dass alle Mitglieder der französischen Gesellschaft ein kollektives Trauma teilen, und zwar aufgrund ihrer eins zu fünf Chance zu den Schwangerschaften zu gehören, die abgetrieben worden sind. Die Organisation hat sogar eine Pokemon-Spiel-App entwickelt. Ziel dieses Spiels ist es, Pikachu vor Abtreibern zu retten.¹⁶⁶



Zeljka Markic

©. https://hr.wikipedia.org/wiki/Zeljka_Markic

Die Agenda-Europe-Gipfel zeigen, wie diese nationalen Akteure einander über Entwicklungen von gegenseitigem Interesse in ihren jeweiligen nationalen Settings auf den neuesten Stand bringen und Erfahrungen und Know-how transnational teilen. Darüber hinaus haben sie die Entwicklung transnationaler Initiativen gefördert, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit erforderten, wie zum Beispiel die Europäische Bürgerinitiative zum Schutz der Ehe, „Vater, Mutter & Kind“ (siehe 7.1).

162 Siehe Anhang 2.

163 Siehe <http://www.provitabucuresti.ro>

164 Siehe Anhang 2.

165 Les Survivants: <https://lessurvivants.com>

166 L'Obs (2016): "Ils aiment les Pokémon mais pas l'IVG : qui sont les 'Survivants'?". L'Obs, 22. August 2016.



Vermutliche Geldgeber: Adelige, Milliardäre und Oligarchen, korrupte Politiker und Klimawandel- leugner

Die Organisatoren der Strategischen Klausur 2013 in London fragten sich, wie die Aktivitäten von Agenda Europe finanziert werden sollten. Wenngleich es noch unklar ist, wer Mittel bereitgestellt hat, liefert ein Blick auf die Programme und die Teilnehmenden einige Hinweise. Einige Teilnehmende scheinen keinen anderen Zweck gehabt zu haben als ihre Verbindungen zu potenziellen Finanzierungsquellen.

Zunächst verdienen drei Teilnehmer des Londoner Klauertreffens aufgrund ihrer gut belegten Verbindungen zu konservativen Geldgebern Aufmerksamkeit: Vincente Segu, Erzherzog Imre von Habsburg-Lothringen und Oliver Hylton. Vincente Segu, Leiter der mexikanischen Anti-SRR-Organisation *Incluyendo México*,¹⁶⁷ hat enge Verbindungen zum mexikanischen Milliardär Patrick Slim Domit, einem Geldgeber der Anti-Abtreibungsbewegung sowohl in Mexiko als auch weltweit und Sohn von Carlos Slim, einem der reichsten Männer der Welt.¹⁶⁸ Als Vertreter der Familie Habsburg-Lothringen (der ehemaligen kaiserlichen Familie in Österreich) haben Erzherzog Imre und seine Frau, Erzherzogin Kathleen, mehreren Anti-SRR-Initiativen ihre Schirmherrschaft verliehen.¹⁶⁹ Eine dritte Person, die beim Londoner Treffen anwesend war,

Zu den potenziellen Geldgebern des Agenda-Europe-Programms insgesamt scheint ein buntes Ensemble zu gehören bestehend aus einem mexikanischen Milliardär und Abtreibungsgegner, Mitgliedern des europäischen Adels, einem britischen Milliardär und Klimawandelleugner, einem rechtsextremen russischen Oligarchen und einem korrupten italienischen Politiker, der auf der Gehaltsliste Azerbaidschans steht.

war Oliver Hylton. Hylton war der Vermögensverwalter von Sir Michael Hintze, einem Spender der britischen Konservativen Partei, der für seine finanzielle Unterstützung eines klimawandelleugnenden Thinktanks bekannt ist.¹⁷⁰ Hintze ist auch ein Spender der Europäischen Christlichen und Politischen Bewegung (ECPM).¹⁷¹

Ein weiterer Teilnehmer von Interesse beim Gipfel 2014 war Alexey Komov. Komov ist Vertreter der Russisch-Orthodoxen Kirche und zugleich Programmdirektor der gemeinnützigen Stiftung Sankt Basilius der Große in Russland, einer vom rechtsextremen russischen Oligarchen Konstantin Malofejew¹⁷² gegründeten Stiftung, die sozialkonservative Initiativen unterstützt. Bei der

167 Siehe <http://www.incluyendomexico.org.mx>.

168 Beauregard, Luis Pablo (2017): „La guerra contra el aborto en México, La millonaria asociación provida que mueve los hilos de la ultraderecha en México“. *El País*, 16. Februar 2017.

169 Zum Beispiel ist Otto von Habsburg als Gründer und Schirmherr des Instituts *Dignitatis Humanae* aufgeführt: <http://www.dignitatisumanae.com/index.php/about-us/about-the-institute/>; und Christiana von Habsburg-Lothringen, Erzherzogin von Österreich, hielt eine Rede beim Weltfamilienkongress (WCF) 2017 in Budapest (Gillian Kane, Notes of WCF, 2017). Weitere Informationen über Netzwerke zwischen Klerus und Adel finden Sie in Kemper, Andreas (2015): „Christlicher Fundamentalismus und neoliberal-nationalkonservative Ideologie am Beispiel der «Alternative für Deutschland»“. In „Unheilige Allianz: Das Geflecht von christlichen Fundamentalisten und politisch Rechten am Beispiel des Widerstands gegen den Bildungsplan in Baden-Württemberg“, herausgegeben von Lucie Billmann. Berlin: Rosa-Luxemburg-Stiftung.

170 *The Guardian* (2012): „Michael Hintze revealed as funder of Lord Lawson’s climate thinktank“. *The Guardian*, 27. März 2012.

171 Jahresbericht der ECPM an das Europäische Parlament (2014). Siehe den Hinweis auf Seite 7 auf eine Spende über € 10.000 von Sir Michael Hintze.

172 Siehe Anhang 2.

Stiftung ist Komov für Projekte zuständig.¹⁷³ Und schließlich sei der ehemalige italienische Parlamentsabgeordnete Luca Volonté,¹⁷⁴ Gründer der Stiftung Novae Terrae (Fondazione Novae Terrae, FNT), genannt. Die FNT hat eine Reihe von Anti-SRR-Initiativen unterstützt, darunter einige, die aus der Agenda Europe heraus entstanden sind, wie zum Beispiel die Europäische Bürgerinitiative „Vater, Mutter & Kind“ (siehe Abschnitt 7.1.1). Von der Gründung von FNT bis 2016 scheint deren einzige Finanzierungsquelle drei Millionen Euro gewesen zu sein, die vermutlich mit illegalen Mitteln verdient wurden, und aus Zahlungen stammen, die von Akteuren geleistet wurden, die im Auftrag der Regierung Aserbaidschans handelten, um günstige Ergebnisse bei Abstimmungen über Menschenrechte in der Parlamentarischen Versammlung des Europarats (PACE) zu erzielen.¹⁷⁵ Im Jahr 2017 stand Luca Volonté unter Anklage wegen Korruption in Italien und war Gegenstand einer Untersuchung in der PACE.¹⁷⁶

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass zu den potenziellen Geldgebern des Agenda-Europe-Programms insgesamt ein buntes Ensemble zu gehören scheint, bestehend aus einem mexikanischen Milliardär und Abtreibungsgegner, Mitgliedern des europäischen Adels, einem britischen Milliardär und Klimawandelleugner, einem rechtsextremen russischen Oligarchen und einem korrupten italienischen Politiker, der auf der Gehaltsliste Aserbaidschans steht. Das gesamte private Vermögen dieser Agenda-Europe-Teilnehmenden beläuft sich auf 5,3 Milliarden US\$ bei Patrick Slim,¹⁷⁷ zwischen 63 und 207 Millionen US\$ bei der Familie Habsburg-Lothringen,¹⁷⁸ 2,1 Milliarden US\$ bei Sir Michael Hintze¹⁷⁹ und 225 Millionen US\$ bei Konstantin Malofejew.¹⁸⁰



©: Davor Kovatević/Novi List

Demonstration 2017 in Zagreb, Kroatien gegen die Istanbul-Konvention.

173 Ebd. | 174 Ebd.

175 Feder, J. Lester und Alberto Nardelli (2017): "This Anti-Abortion Leader Is Charged With Laundering Money From Azerbaijan". Website von BuzzFeed.News, 26. April 2017

176 Rankin, Jennifer (2017): "Azerbaijan revelations spark 'great concern' at Council of Europe". The Guardian, 8. September 2017.

177 Siehe <http://www.wealthx.com/articles/2015/patrick-slim-domit>.

178 Die Zahl reicht von 63 Mio. US\$ (laut <https://networthroom.com/news/otto-von-habsburgnet-worth-bio>) bis 207 Mio. US\$ (laut <https://networthroll.com/blog2/otto-von-habsburg-net-worth>).

179 Siehe <https://www.forbes.com/profile/michael-hintze>.

180 Siehe <http://johnhelmer.net/the-difference-between-an-oligarch-and-a-crony-washington-believes-inkonstantin-malofeev>.



Abbildung 1: Übersicht über die Schlüsselakteure der Agenda Europe



7. Rollout der To-do-Liste der Agenda Europe

Das Manifest „Die natürliche Ordnung wiederherstellen“ schließt mit einem ehrgeizigen 10-seitigen Aktionsplan, der lang-, mittel- und kurzfristige Ziele in den Bereichen Ehe und Familie, Leben sowie Gleichbehandlungs- und Antidiskriminierungsgesetzen umfasst.¹⁸¹ Tabelle 1 bietet einen Übersicht über die politische „To-do-Liste“ der Agenda Europe, einschließlich Gesetzen zur Aufhebung beziehungsweise zum Verbot bestimmter Rechte, Gesetzen zur Wiederherstellung der natürlichen Ordnung sowie nicht-legislativer Maßnahmen.

„Die natürliche Ordnung wiederherstellen“ schließt mit einem ehrgeizigen 10-seitigen Aktionsplan, der lang-, mittel- und kurzfristige Ziele in den Bereichen Ehe und Familie, Leben sowie Gleichbehandlungs- und Antidiskriminierungsgesetzen umfasst.

©: shutterstock



MADRID, SPANIEN – 28. September 2016: Demonstrantinnen bei einem Marsch zur Unterstützung des Zugangs zu sicherer und legaler Abtreibung.

„Die natürliche Ordnung wiederherstellen“ schließt mit einem ehrgeizigen 10-seitigen Aktionsplan, der lang-, mittel- und kurzfristige Ziele in den Bereichen Ehe und Familie, Leben sowie Gleichbehandlungs- und Antidiskriminierungsgesetzen umfasst.

181 DNOW, Seite 125–134.



Tabelle 1: Die politische To-do-Liste der Agenda Europe

	Aufzuhebende Gesetze/ Zu verbotende Sachverhalte	Zu verabschiedende Gesetze	Nichtlegislative Maßnahmen
Ehe und Familie	<p>01. Aufhebung von Gesetzen zu gleichgeschlechtlichen Partnerschaften und Lebenspartnerschaften</p> <p>02. Aufhebung aller Gesetze, die Ehescheidung zulassen</p> <p>03. Aufhebung aller Gesetze, die die Adoption von Kindern durch Schwule und Lesben zulassen</p>	<p>04. Anti-Sodomie-Gesetze</p> <p>05. Gesetze, die die Ehescheidung erschweren</p> <p>06. Sicherstellung der Besserstellung der Ehe (Steuergesetze und Sozialgesetze)</p> <p>07. Gesetze zum Verbot „schwuler Propaganda“</p> <p>08. Legalisierung des Hausunterrichts in allen Ländern</p>	<p>09. Den LGBT- und Abtreibungslobbys die finanziellen Mittel entziehen und die Finanzierung von Schwangerschaftsabbrüchen im Rahmen der öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit (ODA) beenden</p> <p>10. Den sexuellen Aufklärungsunterricht dahingehend überarbeiten, dass er dem Naturrecht entspricht</p> <p>11. Unterstützung von Resolutionen gegen Leihmutterchaft im Europäischen Parlament (EP) und in der Parlamentarischen Versammlung des Europarats (PACE)</p> <p>12. Betonung des Aspekts der „Wahlfreiheit“ bei Sodomie</p>
Leben: Empfängnisverhütung, Abtreibung, medizinisch unterstützte Fortpflanzung, Stammzellen, Sterbehilfe	<p>13. Verbot des Verkaufs jeglicher Art von pharmazeutischen Empfängnisverhütungsmitteln</p> <p>14. Verbot von Aufträgen für die Bereitstellung von Abtreibung, Empfängnisverhütungsmitteln und Sterilisierung</p> <p>15. Verbot von vorgeburtlicher Diagnostik</p> <p>16. Verbot von künstlicher Befruchtung (IVF)</p>	<p>17. Gewissensklauseln für alle Ärzte und Apotheker (die ihnen das gesetzliche Recht einräumen, Versorgungsleistungen zu verweigern)</p> <p>18. Verankerung eines Abtreibungsverbots in allen Rechtsordnungen, einschließlich des Völkerrechts</p> <p>19. Internationale Konvention zum Verbot jeglicher Verwendung von Stammzellen</p> <p>20. Internationale Konvention zum Verbot von Sterbehilfe</p>	<p>21. In Bezug auf Abtreibung: Förderung von Elternrechten, Wartezeiten und restriktiven Hygienestandards</p> <p>22. Einführung staatlich finanzierter Pro-Life-Abtreibungsberatung</p>
Gleichbehandlung und Nichtdiskriminierung	<p>23. Abschaffung der EU-Rechtsvorschriften zu Gleichbehandlung, insbesondere die Aufhebung von Artikeln 21 und 23 der Charta der Grundrechte¹⁸²</p> <p>24. Abschaffung aller Rechtsvorschriften zu Gleichbehandlung auf nationaler Ebene</p> <p>25. Verhinderung der Verabschiedung der 5. Gleichbehandlungsrichtlinie</p>	<p>26. Aufbau von Koalitionen aus kleinen, mittleren und großen Unternehmen und Hauseigentümern</p> <p>27. Aufklärung der Öffentlichkeit über die Rechtsunsicherheit und Verwaltungslasten, die durch Antidiskriminierungsgesetze hervorgerufen werden</p>	<p>28. Hervorhebung der durch Antidiskriminierungsgesetze verursachten volkswirtschaftlichen Kosten</p> <p>29. Kritik der Argumentation der Befürworter von Anti-Diskriminierungsgesetzen (wie zum Beispiel des Internationalen Lesben- und Schwulenverbands, ILGA)¹⁸³</p>

182 Artikel 21 bezieht sich auf Nichtdiskriminierung (<https://fra.europa.eu/de/chartopedia/article/21-nichtdiskriminierung>); Artikel 23 bezieht sich auf die Gleichheit von Frauen und Männern (<https://fra.europa.eu/de/chartopedia/article/23-gleichheit-von-frauen-und-maennern>).

183 Siehe die Schüsselforderungen von ILGA-Europa zur Sicherstellung des Rechts auf Gesundheit und des diskriminierungsfreien Zugangs zu Gesundheitsdiensten: https://www.ilga-europe.org/sites/default/files/Attachments/key_demands_health.pdf

„Die natürliche Ordnung“ wiederherstellen ist nicht bloß eine ehrgeizige To-do-Liste, sondern vielmehr ein sehr lebendiger Aktionsplan, den die Mitglieder von Agenda Europe aktiv in der EU und der Parlamentarischen Versammlung des Europarats (PACE) sowie in verschiedenen nationalen Settings verfolgt haben. Im Folgenden werden einige Beispiele vorgestellt, wie Mitglieder von Agenda Europe die im Manifest dargelegten Ziele vorgebracht haben. Dazu gehören sowohl koordinierte Aktionen auf europäischer Ebene als auch nationale, von Mitgliedern angeführte Initiativen.

Verfassungsrechtlicher Schutz der „traditionellen Familie“

„Ehe und Familie“ ist der Bereich, in dem Agenda Europe bisher wohl die größten Erfolge erzielt hat – und zwar beim Aufhalten der Ausweitung des Eherechts auf gleichgeschlechtliche Paare. Die bisher bevorzugte Methode bestand darin, Bürgerinnen und Bürger dafür zu gewinnen, Initiativen, wie zum Beispiel formelle Petitionen, zu starten, die öffentliche Einrichtungen zum Handeln auffordern, etwa zur Abhaltung einer Volksabstimmung oder Einleitung eines anderen amtlichen Verfahrens.

Auf nationaler Ebene haben Mitglieder von Agenda Europe solche Ansätze des Bürgerengagements angewendet, um den Fortschritt auf dem Gebiet der gleichgeschlechtlichen Ehe in Kroatien, Slowenien, der Slowakei und zuletzt in Rumänien aufzuhalten. Im Jahr 2013 hat die kroatische Nichtregierungsorganisation U ime obitelji (Im Namen der Familie)¹⁸⁴ damit begonnen, Unterschriften für eine nationale Volksabstimmung zu sammeln, um die Verfassung dahingehend zu ändern, dass die Ehe als Bund zwischen einem Mann und einer Frau definiert wird. Bis Mai 2014 hatte man 700.000 Stimmen gesammelt. Die Volksabstimmung hatte mühelos Erfolg: 66 Prozent der Wähler stimmten dafür.¹⁸⁵ Im Jahr darauf haben Mitglieder von Agenda Europe in Slowenien einen ähnlichen Ansatz versucht, um eine parlamentarische Initiative zur Ausweitung der Definition des Begriffs „Ehe“ aufzuhalten. Mit der Zustimmung von 64 Prozent der Wähler gelang es Mitgliedern von Agenda Europe

somit, ein fortschrittliches Gesetz zu diesem Thema für zwei Jahre aufzuhalten.¹⁸⁶ Im selben Jahr versuchten Mitglieder von Agenda Europe in der Slowakei, den Erfolg ihrer Nachbarn auf dem Balkan zu replizieren, und zwar in einer Volksabstimmung für die Verankerung einer traditionellen Definition des Begriffs „Ehe“ in der Verfassung. Da jedoch lediglich 21 Prozent der Wähler abgestimmt haben, scheiterte die Volksabstimmung.¹⁸⁷ Im Jahr 2016 gelang es den rumänischen Mitgliedern von Agenda Europe, drei Millionen Unterschriften für ein Verfassungsreferendum über eine traditionelle Definition des Begriffs „Ehe“ zu sammeln.¹⁸⁸ Das Referendum ist für 2018 vorgesehen.¹⁸⁹

Auf EU-Ebene bot Agenda Europe ein fruchtbares Setting für die Koordinierung zwischen den Mitgliedern. Ein Beispiel ist die Arbeit an der Europäischen Bürgerinitiative zum Schutz der traditionellen Ehe, die später „Vater, Mutter & Kind“ genannt wurde.¹⁹⁰ Beim Gipfel 2014 stellte Luca Volonté seine Idee für eine „Pro-Familie-Initiative in Europa“ vor.¹⁹¹ Später in demselben Jahr traf sich eine Untergruppe der Mitglieder von Agenda Europe auf Einladung von Volonté und stellte fest: „Während unseres letzten Treffens in Mailand über unsere Europäische Bürgerinitiative zur Förderung von Familie (auch durch das Subsidiaritätsprinzip) haben wir die juristischen Bewertungen des Textes fortgesetzt und damit begonnen, über die besten Organisationsmöglichkeiten nachzudenken.“¹⁹² Anschließend teilten die Mitglieder die Aufgaben für die Einleitung der Initiative unter sich auf. In Bezug auf die Finanzierung „wurde der Haushaltsplan (100.000 EUR) beschlossen. Die Stiftung Novae Terrae wird für

186 Oliveira, Ivo (2015): „Slovenia says No to gay marriage“. Politico, 20. Dezember 2015.

187 BBC (2015a): „Slovakia referendum to strengthen same-sex marriage ban fails“. Website der BBC, 8. Februar 2015.

188 Steve Weatherbe (2016): „3 million Romanians sign petition to enshrine natural marriage in Constitution“. Lifesitenews, 25. Mai 2016.

189 Norris, Sian (2017): „How Romania became a battleground in the transatlantic backlash against LGBT rights“. Website von Open Democracy, 14. Dezember 2017. [Anmerkung der Übersetzerin: Das Referendum im Oktober 2018 ist wegen einer zu geringen Beteiligung gescheitert. Siehe: <https://www.zeit.de/politik/ausland/2018-10/rumaenien-referendum-ehe-fuer-alle-scheitern-wahlbeteiligung>]

190 „Vater, Mutter & Kind“ – Europäische Bürgerinitiative EBI (2015)000006, 11. Dezember 2015.

191 Programm des Agenda-Europe-Gipfels 2014.

192 Europäische Bürgerinitiative „Vater, Mutter & Kind“ Zusammenfassung vom 11. Dezember 2015.

184 Siehe <http://uimeobitelji.net>.

185 The Guardian (2013a): „Croats vote to ban gay marriage“. The Guardian, 1. Dezember 2013.



diese Kosten aufkommen.“¹⁹³ Nach Klärung der Finanzierung ging es darum, einen Konsens unter den Mitgliedern zu erreichen, Fristen zu setzen und sicherzustellen, dass die Initiative rechtlich einwandfrei war: „Daher müssen wir ernst machen und Daten, Vorschläge und Überlegungen respektieren ... Schicken Sie bitte nur neue und kurze Vorschläge zur Änderung des juristischen Dokuments bis zum 31. Dezember 2014 an Jacob Cornides und Javier Borrego.“¹⁹⁵ Schließlich diskutierten die Teilnehmenden die Identifizierung weiterer nationaler Schwerpunkte, verteilten Rollen unter sich und erörterten weitere Schlüsselaspekte zur Einleitung der Europäischen Bürgerinitiative im Dezember 2015. Trotz dieser Organisationsbemühungen ist es der Europäischen Bürgerinitiative nicht gelungen, innerhalb der gesetzlichen Frist die erforderliche Anzahl von Unterschriften zu sammeln.¹⁹⁶

Zusammenfassend sei festgehalten, dass es Mitgliedern von Agenda Europe gelungen ist, den Fortschritt im Bereich der LGBT-Rechte in Kroatien (2013) und Slowenien (2015) aufzuhalten. Ihre Initiativen sind in der Slowakei (2015) und auf EU-Ebene (2017) gescheitert. Die Initiative in Rumänien ist noch im Gange.¹⁹⁷ Im selben Zeitraum haben die folgenden Länder Fortschritte im Bereich der gleichgeschlechtlichen Ehe erzielt: Frankreich und das Vereinigte Königreich im Jahre 2013; Irland und Luxemburg im Jahre 2015; Österreich, Finnland, Deutschland und Malta im Jahre 2017.¹⁹⁸

Einschränkung des Rechts auf Abtreibung ist schwieriger als erwartet

Die bisherigen Bemühungen der Agenda Europe, ihre Ziele unter dem Banner „Leben“ voranzubringen, waren ehrgeizig aber nicht von Erfolg gekrönt. Ihr primäres Ziel war es, das gesetzliche Recht auf Abtreibung zu untergraben und Abtreibungen zu stigmatisieren. Die spektakulärsten Maßnahmen in dieser Hinsicht waren die Initiativen der Agenda-Europe-Mitglieder Hazte Oir 2013 bis 2014 zur Einschränkung des Rechts auf Abtreibung in Spanien¹⁹⁹ und Ordo Iuris, das 2016 einen Gesetzesentwurf zum grundsätzlichen Verbot von Abtreibung in Polen durchzusetzen versuchte.²⁰⁰ Nach Massenprotesten in beiden Ländern haben die jeweiligen Regierungen erkannt, dass die Maßnahmen zu weit gingen. Daraufhin zogen sie die Gesetzesentwürfe zurück.²⁰¹ Agenda Europe hat dennoch Zwischensiege errungen: Die spanische Regierung hat das Abtreibungsrecht dahingehend verschärft, dass Minderjährige, die abtreiben wollen, das Einverständnis der Eltern einholen müssen,²⁰² und seit März 2018 erwägt die polnische Regierung, das Recht auf Abtreibung bei fetaler Schädigung einzuschränken.²⁰³

Ein weiterer gescheiterter Versuch – diesmal ging es darum, Abtreibungen durch die Fokussierung auf ihre Finanzierung zu stigmatisieren – war die Europäische Bürgerinitiative (EBI) „Einer von uns“.²⁰⁴ Die im Jahr 2013 gestartete Initiative wollte erreichen, dass die EU die Finanzierung von Tätigkeiten unterbindet, die die Zerstörung menschlicher Embryos voraussetzten, einschließlich Tätigkeiten in den Bereichen Stammzellenforschung und Entwicklungszusammenarbeit in Bezug auf die Gesundheit von Müttern (da dazu Schwangerschaftsabbrüche gehören könnten). Koordiniert wurde „Einer von uns“ von

193 Ebd.

194 Javier Borrego ist ehemaliger Richter am Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte und Research Fellow beim European Centre for Law and Justice (ECLJ). Siehe <https://eclj.org/writers/javier-borrego>

195 Europäische Bürgerinitiative „Vater, Mutter & Kind“ Zusammenfassung vom 11. Dezember 2015.

196 Siehe http://ec.europa.eu/citizens-initiative/public/initiatives/obsolete/conditions_not_fulfilled

198 Siehe <https://www.ilga-europe.org/rainboweurope>

199 The Guardian (2013b): „Spain government approves restrictive abortion law despite opposition“. The Guardian, 20. Dezember 2013.

200 Davies, Christian (2016): „Polish women strike over planned abortion ban“. The Guardian, 3. Oktober 2016.

201 Lifesitenews (2014): „Massive pro-life march in Madrid demands Spanish government rescind permissive abortion law“. Lifesitenews, 24. November 2014.

202 BBC (2014): „Spain abortion: Rajoy scraps tighter law“. Website der BBC, 23. September 2014.

203 Poland Radio (2017): „Polish pro-life activists push to ban eugenic abortion“. Website von Poland Radio, 20. August 2017.

204 Siehe die Europäische Bürgerinitiative „Einer von uns“, EBI(2012)000005.

Grégor Puppink. Die meisten nationalen Mitglieder von Agenda Europe haben sich an der Initiative beteiligt,²⁰⁵ die insofern zu den erfolgreicherer EBIs gehört, als es ihr gelungen ist, über 1,7 Millionen Unterschriften zu sammeln.²⁰⁶ Aufgrund der grundsätzlich fehlerhaften rechtlichen Argumente hat die Europäische Kommission im Mai 2014 den Antrag der EBI eindeutig abgelehnt.²⁰⁷

Im Jahr 2015 wurde ein weiterer Versuch unternommen, die Finanzierung von Abtreibungen und die Akteure, die Abtreibungsdienste bereitstellen, zu stigmatisieren. Der Plan entstand beim Agenda-Europe-Gipfel 2015, als Gabrielle Kuby von der Alliance Defending Freedom (ADF) die Frage aufwarf, wie der Skandal um den Familienplanungsverband Planned Parenthood in den USA nach Europa gebracht werden könnte.²⁰⁸ Die ADF und verbündete Mitglieder des Europäischen Parlaments, die gegen SRR waren,²⁰⁹ haben ein vom Europäischen Netzwerk der International Planned Parenthood Federation (IPPF EN) organisiertes Treffen im Europäischen Parlament im September 2015 lautstark unterbrochen und dieselben falschen Behauptungen bezüglich des illegalen Handels mit fetalem Gewebe geäußert, die in den USA kursierten. Im folgenden Monat organisierte die ADF eine Veranstaltung mit dem Titel „Das Herz eines Babys darf keinen Preis haben: der Handel mit Baby-Organen“, ²¹⁰ bei der Lila Rose von Live Action als Hauptrednerin auftrat, und die Twitter-Kampagne #DefundIPPF weitergeführt wurde.²¹¹



©: shutterstock

WARSCHAU, POLEN – 3. Oktober 2016: Polnische Frauen trugen schwarz und boykottierten ihre Arbeitsplätze beziehungsweise den Unterricht als Teil eines landesweiten Streiks gegen einen Gesetzesentwurf zum grundsätzlichen Verbot von Abtreibung.

Um zwei Ziele von Agenda Europe zu verknüpfen – nämlich die Untergrabung des Rechts auf Abtreibung und die Durchsetzung des gesetzlichen Rechts, aus religiös motivierten Gewissensgründen von Rechtsvorschriften abzuweichen – haben sich Mitglieder von Agenda Europe in erster Linie auf die Verweigerung aus Gewissensgründen im Bereich der reproduktiven Gesundheit in Schweden fokussiert. Im Jahr 2015 hat die Föderation der Katholischen Familienverbände in Europa (FAFCE) eine Sammelklage gegen Schweden wegen Verstoßes gegen die Europäische Sozialcharta (ESC) eingereicht,²¹² weil das Land es versäumt hätte, die Verweigerung aus Gewissensgründen im Bereich der reproduktiven Gesundheit zuzulassen. Der Europäische Sozialrechtsausschuss wies die Behauptung der FAFCE, es handele sich dabei um eine Form der Diskriminierung, konsequent zurück.²¹³ In einem separaten Verfahren in Schweden hat die Nichtregierungsorganisation Scandinavian Human Rights

205 Siehe die Organisatoren/Mitglieder des Bürgerkomitees der EBI: <http://ec.europa.eu/citizensinitiative/public/initiatives/successful/details/2012/000005>

206 Siehe <http://ec.europa.eu/citizens-initiative/public/initiatives/successful/details/2012/000005>

207 Siehe http://europa.eu/rapid/press-release_IP-14-608_de.htm

208 Zacharenko, Elena (2016): Perspectives on anti-choice lobbying in Europe: Study for policy makers on opposition to sexual and reproductive health and rights in Europe. Brüssel: Europäisches Parlament, Seite 49.

http://www.heidihautala.fi/wp-content/uploads/2017/01/SRHR-Europe-Study-_Elena-Zacharenko.pdf

209 Zacharenko (2016, Seite 53).

210 Siehe ADF International (2015): „ADF Intl to Co-host Event at European Parliament on Current Planned Parenthood Video Scandal“. Website der ADF, 13. Oktober 2015.

<https://adfinternational.org/detailsSeite/pressrelease-details/adf-intl-to-co-host-event-at-european-parliament-on-current-planned-parenthood-video-scandal>

211 Zacharenko (2016, Seite 42).

212 Die Europäische Sozialcharta ist ein vom Europarat initiiertes Abkommen, das grundlegende soziale und wirtschaftliche Rechte garantiert. Sie ist das Gegenstück zur Europäischen Menschenrechtskonvention, die sich auf bürgerliche und politische Rechte bezieht.

<https://www.coe.int/en/web/turin-european-social-charter>

213 FAFCE vs. Schweden, Beschwerde-Nr. 99/2013.



Lawyers²¹⁴ (SHRL) den Fall einer schwedischen Hebamme aufgegriffen und Klage in Schweden mit der Begründung erhoben, dass die Frau Opfer von Diskriminierung sei, weil sie sich als Christin geweigert habe, an Abtreibungen mitzuwirken, und aus diesem Grund keine Anstellung als Hebamme mehr finde.²¹⁵ Nachdem die SHRL alle Rechtswege in Schweden ausgeschöpft hatte, kündigte die ADF im Jahr 2017 an, Klage beim Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte zu erheben.²¹⁶ Ein weiterer Fall betrifft eine Hausärztin in Norwegen, die sich weigert, Empfängnisverhütungsmittel zu verschreiben, da dies mit ihren religiösen Überzeugungen nicht vereinbar sei. Der Fall ist bei Gericht in Norwegen anhängig; die Klägerin wird von der ADF beraten.²¹⁷

Ungeachtet der Tatsache, dass die Versuche, drastische Einschränkungen des Rechts auf Abtreibung in Spanien und Polen durchzusetzen, letztlich spektakulär gescheitert sind, haben Mitglieder von Agenda Europe partielle Einschränkungen erreicht. Versuche, die Finanzierung von Schwangerschaftsabbrüchen im Rahmen der öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit (ODA) der EU zu stoppen, sind ebenfalls gescheitert und haben nie die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit erregt, wie das in den USA der Fall war. Und schließlich stehen die Bemühungen, mittels Gewissensklauseln Einschränkungen von Abtreibungen auf dem Prozessweg zu erreichen, erst am Anfang, jedoch haben sie frühe Misserfolge auf nationaler und EU-Ebene verzeichnet.

Haben Christen einen Rechtsanspruch darauf, Hass zu säen?

Im Bereich Diskriminierung hat sich Agenda Europe bislang darauf konzentriert, sich für die Anerkennung einer breit gefassten Definition von religiöser Diskriminierung und Intoleranz, speziell gegen Christen, stark zu machen. Ihr Ziel dabei war, diese Anerkennung als Hebel zu benutzen, um Anti-SRR-Ziele voranzubringen, indem sie für das gesetzliche Recht kämpft, von Gleichbehandlungsvorschriften abzuweichen. Diese Aktivitäten richteten sich bislang auf die Parlamentarische Versammlung des Europarats (PACE) und die EU und waren von wechselndem Erfolg gekennzeichnet.

Zwischen 2011 und 2013 hat Luca Volonté der PACE drei Initiativen über die Diskriminierung gegen Christen vorgelegt.²¹⁸ Dabei benutzte er dieselbe breit gefasste Definition von Diskriminierung und Intoleranz wie die, die von dem Observatory on Intolerance and Discrimination against Christians (OIDAC) verwendet wird (siehe Abschnitt 5.1). Während Volontés Wahlniederlage 2013 ihn gezwungen hat, die PACE zu verlassen, wurde seine Arbeit von seinem engen Verbündeten, dem Abgeordneten Valeriu Ghiletschi aus der Republik Moldau, fortgesetzt.²¹⁹ Ghiletschi hielt die Flamme am Lodern, indem er 2015 eine der Initiativen noch einmal vorgelegt hat. Diese Initiative führte zur Resolution 2036 (2015) der PACE mit dem Titel „Die Bekämpfung von Intoleranz und Diskriminierung in Europa, mit einem besonderen Fokus auf Christen“.²²⁰ Fortschrittlichen Akteuren zufolge enthielt der ursprüngliche Wortlaut einige problematische Absätze bezüglich Rechtsvorschriften zu Gleichbehandlung, der Verweigerung aus Gewissensgründen sowie des Rechts junger Menschen auf Sexualaufklärung, die nicht im Ein-

214 Siehe Scandinavian Human Rights Lawyers: <http://humanrightslawyers.eu/>

215 Siehe <http://humanrightslawyers.eu/human-rights/our-cases/the-case-of-ellinor-grimmark/>

216 ADF International (2017): „Swedish conscience trial: Will Court protect fundamental right for medical staff?“. Website der ADF, 29. Januar 2017, <https://adfinternational.org/detailsSeite/press-release-details/swedishconscience-trial-will-court-protect-fundamental-right-for-medical-staff>

217 ADF International (2017): „Norway forces doctors to choose between conscience and profession“. Website der ADF, 18. Januar 2017. <https://adfinternational.org/news/norway-forces-doctors-to-choose-between-conscience-and-profession/>

218 Gewalt gegen Christen, Entschließungsantrag, Dok. 12542, 17. März 2011; Wahrung der Menschenrechte betreffend Religion und Glaube sowie Schutz von Religionsgemeinschaften gegen Gewalt, Resolution 1928 (2013); und Gewalt gegen die christliche Gemeinschaft in Nordnigeria, schriftliche Erklärung Nr. 531, Dok. 13013, 6. Februar 2013.

219 Siehe Anhang 2.

220 Resolution 2036 (2015): „Die Bekämpfung von Intoleranz und Diskriminierung in Europa, mit einem besonderen Fokus auf Christen“

klung mit jüngsten Urteilen des Europäischen Gerichtshofs gewesen wären.²²¹ Wenngleich Ghilechis initiative im Januar 2015 schließlich angenommen wurde, ist es fortschrittlichen PACE-Mitgliedern gelungen, einige Änderungen einzubringen, die den problematischen Wortlaut neutralisiert haben.²²²

Im Europäischen Parlament verzeichneten Agenda-Europe-Mitglieder mehr Erfolg sowohl bei der Verankerung ihres Verständnisses von Diskriminierung gegen Christen als auch beim Erreichen eines weiteren erklärten Ziels, nämlich "die richtigen Leute an die richtigen Stellen zu bringen". Im Februar 2016 organisierte die Alliance Defending Freedom (ADF) eine Veranstaltung im Europäischen Parlament zum Thema Christenverfolgung durch die IS.²²³ Im selben Monat hat das Parlament eine Resolution verabschiedet über die Schaffung der Position eines ständigen EU-Sonderbeauftragten für die Förderung von Religions- und Weltanschauungsfreiheit außerhalb der Europäischen Union.²²⁴ Die Resolution wurde im März bei einem Treffen der Europäischen Volkspartei diskutiert, bei dem die Parteiführung dem Vorschlag zustimmte, Ján Figel für das neue Amt vorzuschlagen.²²⁵ Im Mai 2016 wurde die Ernennung Figels anlässlich eines

Besuches der Leiter dreier EU-Institutionen im Vatikan verkündet.²²⁶ Figel ist Teil des Agenda-Europe-Netzwerks. Er hat an den Agenda-Europe-Gipfeln teilgenommen sowie an den Treffen der One of Us Federation im Jahr 2016 in Paris. Zurzeit ist er in der Direktion des Entwicklungskommissars der Europäischen Kommission tätig,²²⁷ die für die Überwachung der Entwicklungsfinanzierung, einschließlich der Finanzierung von SRR in Entwicklungsländern, zuständig ist.

Obwohl Mitglieder von Agenda Europe die spezielle Anerkennung der Diskriminierung gegen Christen mit besonderem Nachdruck verfolgt haben, sind ihre Bemühungen, insgesamt gesehen, nur in begrenztem Umfang erfolgreich gewesen. Sowohl in der EU als auch in der PACE können etwaige Fortschritte im wesentlichen eher auf die aktuellen Ereignisse im Zusammenhang mit den Verbrechen der IS gegen die Zivilbevölkerung im Nahen Osten zurückgeführt werden als auf die von Agenda-Europe-Mitgliedern behauptete Anerkennung des Phänomens durch die jeweiligen Institutionen.

221 Dies geht aus den Interessenvertretungsschreiben des Europäischen Parlamentarischen Forums für Bevölkerung und Entwicklung (EPF) und der European Humanist Federation (EHF) hervor.

222 Siehe speziell Absatz 6.2.3 des finalen Texts: <http://assembly.coe.int/nw/xml/xref/xref-xml2htmlen.asp?fileid=21549&lang=en>

223 Siehe „Never again“, die internationale Kampagne der ADF gegen das Genozid an Christen und anderen Minderheiten im Nahen Osten: <https://adfinternational.org/regions/europe/campaigns/genocide>

224 Entschließung des Europäischen Parlaments vom 4. Februar 2016 zu dem vom sogenannten IS verübten systematischen Massenmord an religiösen Minderheiten (2016/2529(RSP)).

225 Nový CAS (2016): "Exlíder KDH Ján Figel má novú, nábožensky ladenú funkciu: Prvý v histórii!". Nový CAS, 6. Mai 2016.

226 Siehe Europäische Kommission (2016): „Präsident Juncker ernannt ersten Sonderbeauftragten für die Förderung von Religions- und Weltanschauungsfreiheit außerhalb der Europäischen Union“. Website der Europäischen Kommission, 6. Mai 2016. https://europa.eu/newsroom/content/präsident-juncker-ernennt-ersten-sonderbeauftragten-für-die-förderung-von-religions-und_de

227 Siehe „Special Envoy Ján Figel“:

https://ec.europa.eu/europeaid/special-envoy-jan-figel_en



Besser organisiert und anständiger

Wie im Manifest empfohlen, haben Mitglieder von Agenda Europe auch Fortschritte erzielt bei der Beeinflussung der wissenschaftlichen Diskussion und beim Bemühen um Akkreditierung bei internationalen Institutionen. Zum Beispiel wurden mehrere von Grégor Puppincq verfasste Artikel in Fachzeitschriften veröffentlicht.²²⁸ Zacharenko (2016) stellt jedoch fest, dass infolge ihrer mangelhaften Methodik Anti-Choice-Veröffentlichungen nicht auf breite Anerkennung in der wissenschaftlichen Gemeinschaft stoßen würden.²²⁹ Hinsichtlich der Akkreditierung bei internationalen Institutionen haben sich einige Mitglieder von Agenda Europe bei der Agentur der Europäischen Union für Grundrechte (FRA) registrieren lassen.²³⁰ In manchen Fällen ist es ihnen gelungen, einflussreiche Positionen im Beratungsgremium der Grundrechteplattform der FRA (FRP) einzunehmen.²³¹ Darüber hinaus haben sowohl Hazte Oir als auch Ordo Iuris vor kurzem Beraterstatus beim Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen (ECOSOC) erhalten.²³² In Bezug auf das Ziel, „die richtigen Leute an die richtigen Stellen zu bringen“, erzielte Agenda Europe

neben der Platzierung von Ján Figel in der Europäischen Kommission einen kleinen Sieg mit der Berufung 2016 von Grégor Puppincq in den OSZE-Expertenbeirat für Religions- und Überzeugungsfreiheit und als Experte in den EuroParat.²³³

- **Wissenschaftliche Publikationen**
- **Beraterstatus beim VN-Wirtschafts- und Sozialrat (ECOSOC)**
- **Infrastruktur für die Interessenvertretung im Bereich der strategischen Prozessführung, mit neuen Büros in Brüssel, Genf und Straßburg**
- **Strategie zur Schädigung des Ansehens von Gegnern**

In Sachen Netzwerkbildung hat Agenda Europe einige Fortschritte erzielt. Nach Abschluss der gleichnamigen Europäischen Bürgerinitiative wurde „Einer von uns“ („One of Us“) von der französischen Stiftung Jérôme Lejeune übernommen,²³⁴ die sie in eine „Pro-Life“-Föderation umgewandelt hat, die als gemeinnützige Organisation in Belgien registriert ist.²³⁵ Einen aktuellen Bericht über die One of Us Federation wurde beim Agenda-Europe-Gipfel 2016 präsentiert. Es hat den Anschein, dass die One of Us Federation zum Hauptinstrument für die Anti-Abtreibungsaktivitäten der Agenda-Europe-Mitglieder geworden ist.²³⁶ Hinsichtlich der strategischen Prozessführung ist die bemerkenswerteste Leistung von Agenda-Europe-Mitgliedern die Erweiterung der Infrastruktur für die Prozessführung gegen SRR gewesen, mit der Eröffnung von Büros von ADF International in Brüssel (März 2015), um sich bei den EU-Institutionen einzusetzen; in Genf (September 2015), um eine Präsenz am Sitz

228 Siehe: Puppincq, G. (2013a): „Abortion and the European Convention on Human Rights“. *Irish Journal of Legal Studies*, 3(2). Puppincq, G. (2013b): „Abortion on Demand and the European Convention on Human Rights“, Blog-Beitrag, EJIL-Talk!. Puppincq, G. (2013c): „Procedural Obligations under the European Convention on Human Rights: An Instrument to Ensure a Broader Access to Abortion“. *Zeszyty Prawnicze*, 13(1).

229 Zacharenko (2016, S. 43).

230 Stand 31. Juli 2017 waren die folgenden Mitglieder von Agenda Europe Mitglieder der Grundrechteplattform (Fundamental Rights Platform, FRP) der FRA: Citizen Go, FAFCE, U ime Obitelji, Ordo Iuris, OIDAC und SHRL. Siehe <http://fra.europa.eu/en/cooperation/civil-society/about-frp/organisations>

231 Dazu gehören zum Beispiel Roger Kiska, der von 2012 bis 2014 Mitglied des Beratergremiums der Grundrechteplattform (Fundamental Rights Platform, FRP) der FRA war, und Gudrun Kugler, die von 2010 bis 2012 Mitglied des Beratergremiums der FRP war. Siehe <http://fra.europa.eu/en/cooperation/civil-society/about-frp/previous-advisory-panels>

232 Siehe ECOSOC/6578-NGO/772 vom 22. Mai 2013 in Bezug auf Hazte Oir, und ECOSOC/6810-NGO/843 vom 1. Februar 2017 in Bezug auf Ordo Iuris.

233 OSZE (2016) „Newly-appointed OSCE/ODIHR panel of experts on freedom of religion or belief meets in Warsaw.“ Website der OSZE, 5. Oktober 2016. <http://www.osce.org/odihr/271901>

234 Siehe <https://www.fondationlejeune.org/en>

235 Siehe die Registrierung der One of Us Federation: <https://oneofus.eu/about-us/transparency>

236 Siehe <https://oneofus.eu>

des UN-Menschenrechtsrats zu haben; sowie in Straßburg (Februar 2016), um sich gegenüber dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte und dem Europarat engagieren zu können.²³⁷

Während sie am Aufbau ihres eigenen Netzwerks und ihrer eigenen Infrastruktur arbeiteten, haben Mitglieder von Agenda Europe gleichzeitig versucht, das Ansehen der Hauptakteure der Kulturrevolution zu beschädigen. Neben Angriffen auf die International Planned Parenthood Federation (IPPF; siehe 7.2) hat Agenda Europe eine Kampagne gegen das spanische IPPF-Mitglied, FPFE, mit dem Ziel geführt, ihm seinen Gemeinnützigkeitsstatus zu entziehen.²³⁸ Agenda Europe hatte auch den Internationalen Lesben- und Schwulenverband (ILGA-Europa) im Visier, der Opfer einer Hetzkampagne wurde. Dabei ging es um die Quelle seiner Finanzierung sowie um Vorwürfe, dass ILGA eine „fake NGO“ sei, weil er von öffentlichen Hilfen abhängig sei.²³⁹ Darüber hinaus richtet sich der Agenda Europe-Blog regelmäßig gegen fortschrittliche Führungspersönlichkeiten, die in europäischen Institutionen tätig sind.²⁴⁰

237 Siehe <https://adfinternational.org/about-us/who-we-are/history>

238 Siehe die Kampagne von Abogados Cristianos gegen den Gemeinnützigkeitsstatus von Federación de Planificación Familiar de España (FPFE) <https://www.abogadoscristianos.es/la-fpfe-noesutil>

239 Agenda Europe (2017) „The European Commission’s funding for fake ‘civil society’: new documents“. Agenda Europe-Blog, 17. Januar 2015. <https://agendaeuropa.wordpress.com/2015/01/17/the-europeancommissions-funding-for-fake-civil-society-new-documents/>

240 Siehe Kampagnen und Artikel gegen die Mitglieder des Europäischen Parlaments Sophie In’t Veldt und Ulrika Lunacek unter <https://agendaeuropa.wordpress.com/tag/sophie-in-t-veldt/> beziehungsweise <https://agendaeuropa.wordpress.com/tag/ulrike-lunacek/>; gegen Petra De Sutter, Senatorin im belgischen Senat unter <https://agendaeuropa.wordpress.com/tag/petra-de-sutter/Seite/2/>; gegen Bruno Selun unter <https://agendaeuropa.wordpress.com/2015/01/10/conspiracy-theories-gay-abortion-lobbies-unmaskdangerous-neo-conservatives/>; sowie gegen den Verfasser des vorliegenden Berichts, Neil Datta unter [https://agendaeuropa.wordpress.com/?s=Datta in civil society](https://agendaeuropa.wordpress.com/?s=Datta%20in%20civil%20society)



Bewertung des anwaltschaftlichen Repertoires von Agenda Europe

Auf der Grundlage von über vier Jahren strategischen Organisierens ist es möglich, eine erste Bewertung des anwaltschaftlichen Repertoires von Agenda Europe vorzunehmen. Das Ausmaß des Erfolgs ist gemischt. Beim Aufhalten des Fortschritts im Bereich der gleichgeschlechtlichen Ehe war Agenda Europe erfolgreicher – hauptsächlich jedoch in Ländern, wo schwulenfeindliche Einstellungen verbreiteter waren.²⁴¹ In Bezug auf das Recht auf Abtreibung ist Agenda Europe deutlich weniger erfolgreich gewesen, und es spricht viel dafür, dass

sie hinsichtlich Diskriminierung ähnliche Misserfolge zu verzeichnen haben werden. Tabelle 2 bietet einen Überblick über zehn Anti-SRR-Initiativen in acht Ländern und vier gesamteuropäischen Institutionen, die Mitgliedern von Agenda Europe zugeschrieben werden können.²⁴²

241 Siehe „Homonegativity in Eastern Europe“ unter <http://www.europenowjournal.org/2017/07/05/homonegativity-in-eastern-europe/>

242 Diese Initiativen können Agenda Europe zugeschrieben werden, da sie in den Programmen der Gipfeltreffen erwähnt werden und Mitglieder von Agenda Europe die Hauptprotagonisten waren.

Tabelle 2: Übersicht über die Aktivitäten der Agenda Europe

Jahr	Land	Thema	Agenda-Europe-Mitglied	Ergebnis
Ehe und Familie				
2013	Kroatien	Petition und Volksbefragung über die traditionelle Ehe	Im Namen der Familie (U ime obitelji)	Petition erfolgreich: 700.000 Unterschriften gesammelt. Volksbefragung erfolgreich: 66 Prozent dafür
2015	Slowenien	Petition und Volksbefragung mit dem Ziel, die gleichgeschlechtliche Ehe aufzuhalten	Children at stake (Kinder stehen auf dem Spiel)	Petition erfolgreich Volksbefragung erfolgreich: 64 Prozent dafür
2015	Slowakei	Volksbefragung über die traditionelle Ehe	Slowenische Bischofskonferenz	Gescheitert: Quorum verfehlt
2016–2017	EU	Europäische Bürgerinitiative (EBI) „Vater, Mutter & Kind“	Luca Volonté und andere	Gescheitert: Mindestzahl von Unterschriften nicht erreicht
2016–2017	Rumänien	Petition und Volksbefragung über die traditionelle Ehe	Koalition für die Familie	Petition erfolgreich: 3 Millionen Unterschriften gesammelt Volksbefragung steht bevor [Anm. d. Übers.: Die Volksbefragung im Oktober 2018 ist an der geringen Beteiligung gescheitert.]
Leben				
2013–2014	EU	Europäische Bürgerinitiative (EBI) „Einer von uns“	ECLJ und andere	Gescheitert: von der EU-Kommission abgelehnt
2013–2014	Spanien	Gesetzesentwurf zur Einschränkung des Rechts auf Abtreibung	Hazte Oir	Gescheitert: im September 2014 zurückgezogen Minderjährige müssen jedoch das Einverständnis der Eltern einholen.

Jahr	Land	Thema	Agenda-Europe-Mitglied	Ergebnis
Leben				
2015	Schweden, Europäische Sozialcharta (ESC)	Kollektivbeschwerde gegen Schweden wegen seines Versäumnisses, die Verweigerung aus Gewissensgründen im Bereich der reproduktiven Gesundheit zuzulassen	FAFCE	Gescheitert: Der Europäische Sozialausschuss wies alle Behauptungen zurück.
2016	Polen	Gesetzesentwurf zum Verbot von Abtreibung, der Haft für Frauen vorsah, die abtreiben lassen	Ordo Iuris	Gescheitert: Im Oktober 2016 vom Parlament zurückgewiesen Die Regierung erwägt die Einschränkung des Rechts auf Abtreibung bei fetaler Schädigung.
2016	Parlamentarische Versammlung des Europarats (PACE)	Spätabtreibung und neonatale Kinstötung	ECLJ	Gescheitert
Diskriminierung und Gleichbehandlung				
2012	PACE	Gewalt gegen Christen	Luca Volonté, ECLJ	Gescheitert
2015	EU	Schaffung des Amtes eines EU-Sonderbeauftragten für die Förderung von Religions- und Weltanschauungsfreiheit außerhalb der Europäischen Union	ADF	Erfolgreich: Maßnahme beschlossen. Das Amt wurde mit einem Mitglied von Agenda Europe besetzt.
2015	PACE	Bekämpfung von Intoleranz und Diskriminierung in Europa mit einem besonderen Fokus auf Christen	Ghiletschi, ECLJ	Gescheitert: Antrag durch fortschrittliche Änderungen neutralisiert
2017	Schweden, EuGHMR	Rechtssache wegen angeblicher Diskriminierung gegen Christen im Zusammenhang mit Verweigerung aus Gewissensgründen im Bereich reproduktive Gesundheit	SHRL, ADF	Schweden: gescheitert EuGHMR: laufender Rechtsfall
2017	Norwegen	Rechtssache wegen angeblicher Diskriminierung gegen Christen im Zusammenhang mit Verweigerung aus Gewissensgründen im Bereich reproduktive Gesundheit	ADF	laufender Rechtsfall
2016–2018	Bulgarien, Kroatien, Polen	Kampagnen gegen die Ratifizierung der Istanbul-Konvention	ADF & nationale Partner	Bulgarien – erfolgreich Kroatien – im Gange Polen – gescheitert



8. Fazit

Die neuen Informationen über Agenda Europe bringen dringend benötigtes Licht in die jüngsten Versuche, Menschenrechte in Bezug auf Sexualität und Reproduktion in Europa einzuschränken. Daraus können fortschrittliche Akteure einige wichtige Erkenntnisse über die Organisation, Stärken und Schwächen der Bewegung gewinnen.

Ein vom Vatikan inspiriertes professionelles Interessennetzwerk

Die erste Erkenntnis ist, dass die Anti-SRR-Bewegung in der europäischen Region strategisch und transnational organisiert ist. Diese transnationale Organisation wird vom Vatikan geführt. Ihr ist es gelungen, einen Konsens unter allen konservativen, traditionalistischen christlichen Akteuren in ganz Europa und über alle Konfessionen hinweg zu schmieden. In manchen Fällen sind die jeweiligen konfessionellen Unterschiede erheblich,²⁴³ und doch treten alle Akteure vereint der Kulturrevolution entgegen. Kuhar und Paternotte (2017) beschreiben, wie die Denker des Vatikans das Konzept der „Gender-Ideologie“ als Sammelbegriff für soziale Innovationen aufgefasst hätten, die gegen die Lehre der Kirche seien, und wie der Begriff als mobilisierende Kraft auf nationaler Ebene in ganz Europa benutzt worden sei.²⁴⁴ Agenda Europe scheint der Ort zu sein, wo europäische SRR-Gegner Strategien für nationale Anti-Gender-Mobilisierungen und deren Umsetzung in politische Ergebnisse in den Bereichen Ehe und Familie, Leben sowie Religionsfreiheit beziehungsweise Antidiskriminierung entwerfen.

Im Kontext betrachtet, nimmt Agenda Europe in der Galaxie der Anti-SRR-Koordinierungsplattformen einen besonderen Platz ein. Agenda Europe ist das europäische Gravitationszentrum der Anti-SRR-Gemeinschaft innerhalb des Weltfamilienkongresses (WCF),²⁴⁵ dem mehrere Mitglieder von Agenda Europe angehören, und des Political Network for Values (PNV),²⁴⁷ das globale politische Influencer zusammenbringt. Um Agenda Europe herum kreisen die nationalen Umsetzer, die ihrerseits nach Affinität beziehungsweise Themenschwerpunkt gruppiert sind, wie zum Beispiel Abtreibung innerhalb der One of Us Federation; unter den traditionalistischen christlichen politischen Parteien in der ECPM; und möglicherweise auch andere um das Thema „traditionelle Familie“.

243 Siehe [http://www.religionfacts.com/christianity/branches on the evolution of Christian denominations](http://www.religionfacts.com/christianity/branches_on_the_evolution_of_Christian_denominations)

244 Kuhar, Roman und David Paternotte (2017): *Anti-Gender Campaigns in Europe – Mobilizing Against Equality*. London: Rowman and Littlefield International.

245 Kane, Gillian, and Cole Parke (2015): “Pernicious work of World Congress of Families fuels anti-LGBTQ sentiment”. *The Guardian*, 19. November 2015. <https://www.theguardian.com/globaldevelopment/2015/nov/19/world-congress-of-families-anti-lgbtq-sentiment>

246 Siehe <http://www.worldcongressoffamilies.org/directors.php>; mehrere Agenda-Europe-Teilnehmende sind als Mitglieder des Vorstands des Weltfamilienkongresses aufgeführt.

247 Siehe <http://www.politicalnetworkforvalues.org>; und Eriksson, Aleksandra (2017): “EP chief faces questions after homophobic ‘summit’”. *EU Observer*, 28. April 2017.

Eine gemeinsame extremistische Agenda

Eine zweite Erkenntnis ist, dass Einigkeit hinsichtlich der präzisen politischen Agenda besteht, die Agenda Europe verfolgen soll, um Änderungen am rechtlichen und gesellschaftlichen Status quo herbeizuführen, die in krassem Gegensatz zu grundlegenden, im EU-Recht verankerten Menschenrechten stehen²⁴⁸ sowie zur Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte (EuGHMR).²⁴⁹ Diese gemeinsame Vision wird im Manifest „Die natürliche Ordnung wiederherstellen“ artikuliert. Sie ist weitreichend und reaktionär; sie strebt danach, den Fortschritt von Jahrzehnten im Bereich der Menschenrechte zunichte zu machen – von der Illegalisierung von Empfängnisverhütung und Abtreibung bis hin zur Rekriminalisierung gleichgeschlechtlicher Beziehungen. Wie Agenda Europe treffend feststellt, gibt es zum ersten Mal einen klaren und detaillierten Plan, die Fortschritte der Kulturrevolution rückgängig zu machen. Dieser Plan ist viel detaillierter als jedes bis jetzt öffentlich zugängliche Anti-SRR-Material. Er enthält präzise kurz-, mittel- und langfristige Ziele hinsichtlich Ehe und Familie, des Schutzes des Lebens sowie Gleichbehandlungs- und Nichtdiskriminierungsgesetzen in speziellen europäischen institutionellen Settings.

Das Manifest umreißt die Schritte, die zu einer schnellen Professionalisierung der Anti-SRR-Bewegung geführt haben. Diese Professionalisierung kommt in drei Bereichen zum Ausdruck: erstens bei der Erlangung der Akkreditierung bei internationalen Institutionen; zweitens bei



©: Davor Kovacević/Novi List

Demonstration in 2017 in Zagreb, Kroatien gegen die Istanbul-Konvention.

der Entwicklung der juristischen und politischen Kompetenz, um sich an Rechtsstreitigkeiten und Gesetzgebungsprozessen zu beteiligen oder diese gar zu initiieren, oft mittels Instrumenten der partizipativen Demokratie, wie zum Beispiel Bürgerinitiativen und Petitionsprozessen; und schließlich drittens bei der Veröffentlichung wissenschaftlicher Literatur. Wie die Aktivitäten der Mitglieder von Agenda Europe zeigen, wird das Manifest aktiv, und in manchen Fällen erfolgreich umgesetzt. Was wie separate Initiativen zu scheinbar unzusammenhängenden Themen wie Abtreibung, gleichgeschlechtliche Ehe, Gender, umfassende Sexualaufklärung, Zugang zu Empfängnisverhütung, Umsetzung der Istanbul-Konvention und Schutz von Christen aussehen, sind alle miteinander verbunden und Teil desselben im Manifest dargelegten Plans.

248 Siehe Artikel 2 (Werte) und Artikel 2 und 3 (Gleichheit von Frauen und Männern und Nichtdiskriminierung) des Vertrags über die Europäische Union; Artikel 8 und 153 (Gleichstellung von Männern und Frauen), Artikel 10 und 19 (Nichtdiskriminierung) und Artikel 6, 9 und 168 (Gesundheit) des Vertrags über die Arbeitsweise der Europäischen Union; sowie Artikel 21 (Nichtdiskriminierung), Artikel 23 (Gleichheit von Frauen und Männern) und Artikel 35 (Gesundheitsvorsorge) der Charta der Grundrechte der Europäischen Union. „Konsolidierte Fassungen des Vertrags über die Europäische Union und des Vertrags über die Arbeitsweise der Europäischen Union“. Amtsblatt der Europäischen Union: <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=OJ:C:2016:202:FULL&from=DE>

249 Siehe Menschenrechtskommissar des Europarats (2017): „Sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte von Frauen in Europa“. Dezember 2017, https://www.coe.int/de/web/portal/news-2017/-/asset_publisher/STeVosr24HJ2/content/progress-needed-to-ensure-women-s-sexual-and-reproductive-health-and-rights-in-europe?inheritRedirect=false; und European Court of Human Rights, Press Unit, Reproductive Rights Fact Sheet, Februar 2018.



©: shutterstock

PARIS, FRANKREICH – 5. Oktober 2014. Menschen schwenken pinkfarbene Fahnen während eines Protests gegen Schwulenrechte in Paris. Circa 100.000 Menschen nahmen an der Demonstration teil.

Geheimhaltung und Anonymität

Agenda Europe hat – ob bewusst oder unbewusst – bereits erhebliche Zugeständnisse an die Welt der Kulturrevolution gemacht. Vor allem haben Mitglieder von Agenda Europe eingeräumt, dass ihre im wesentlichen religiös inspirierte Weltansicht weder in der breiten Öffentlichkeit noch in der politischen Klasse gut ankommt. Sie sind daher gezwungen worden, ihre Argumentation zu säkularisieren, um sie für die Öffentlichkeit genießbarer zu machen. Aufgrund dieser Erkenntnis trifft sich Agenda Europe im Geheimen, verbirgt ihr anonymes Manifest vor der Öffentlichkeit und erteilt ihren Mitgliedern die strenge Anweisung, keine Informationen über die Treffen oder die gemeinsame Agenda an Dritte weiterzugeben.

Unter Anerkennung ihrer „extremistischen“ und „unrealistischen“ Ambitionen sind Akteure von Agenda Europe gezwungen worden, sich um die Unterstützung einer Gruppe zwielichtiger Gestalten zu bemühen, deren Handlungen für die pluralistischen Demokratien des modernen Europas unannehmbar sind und deren Unterstützung, wie die Agenda Europe selbst, gezielt verschleiert wird. Wenn die wahre Natur der Agenda Europe öffentlich bekannt wird – zum Beispiel durch die Presse-

berichterstattung, die enthüllt hat, wie die Bestechung von Luca Volonté zugunsten von Aserbaidschan in der Parlamentarischen Versammlung des Europarats (PACE) dazu diente, schwulenfeindliche Initiativen zu finanzieren; wie die transphobische Initiative von Hazte Oir dazu geführt hat, dass die internen Server der Organisation gehackt wurden;²⁵⁰ oder wie Ordo Iuris die moderne Manifestation einer bunten, brasilianischen, rechtsextremistischen, erzkatholischen Bewegung ist, die manchmal als „kultähnlich“ bezeichnet wird²⁵¹ – wird Agenda Europe als die randständige, „extremistische“ und „unrealistische“ Bewegung bloßgestellt, die sie wirklich ist.

250 Siehe Cotto, C. (2017), 5. April 2017.

251 Siehe Despot, Sanja. (2017) „TFP: Srednjovjekovni upliv u rad Vlade“. Faktograf, 11. Mai 2017; und Piątek, Tomasz (2017): „Ordo Iuris i brazylijska sekta. Kim są obrońcy życia od samego początku“. Wyborcza, 27. März 2017.

Ein letzter kampfbereiter Aufschrei

Trotz der in jüngster Zeit von Akteuren der Agenda Europe erzielten Fortschritte gibt es mehrere erhebliche strukturelle Schwächen in den Anti-SRR-Organisationsstrukturen. Während Agenda Europe einen in sich schlüssigen Plan gegen jüngere und absehbare Fortschritte im Bereich der Menschenrechte in Bezug auf Sexualität und Reproduktion vorgestellt hat, ist sie gleichzeitig ihrem Wesen nach eine reaktive Bewegung, die sich sogar selbst als „extremistisch“ und „unrealistisch“ bezeichnet. Agenda Europe hat Fortschritte erzielt, und zwar erstens bei der Entwicklung einer modernen anwaltschaftlichen Infrastruktur in Europa und zweitens bei der Einleitung von politischen Initiativen. Diese Initiativen sind jedoch selten erfolgreich gewesen. Alle abtreibungsbezogenen Initiativen von Agenda Europe sind gescheitert; was die traditionelle Ehe angeht, ist es ihr gelungen, den Fortschritt – vielleicht vorübergehend – in Ländern aufzuhalten, wo das Thema gleichgeschlechtliche Ehe erst dabei war Einzug in die politische Arena zu halten. Alles in allem, trotz des organisatorischen Könnens, das sie in letzter Zeit gezeigt hat, verkörpert Agenda Europe die letzten kampfbereiten reaktionären Bastionen einer Gesellschaft, die auf dem Weg zu einem Ort voranschreitet, den sie kaum erkennen wird.

Die großzügigste Bewertung von Agenda Europe, die man vergeben kann, ist, dass sich ihre Ideen zumindest nicht kampfflos geschlagen geben werden. Fortschrittliche Akteure sollten zur Kenntnis nehmen, dass dieser Kampf im Gange ist, und dass sozialer Fortschritt nicht unbedingt unausweichlich ist. Die nächsten Phasen des Kampfes dürften im österreichischen Parlament stattfinden, in das die Agenda-Europe-Organisatorin Gudrun Kugler im September 2017 gewählt wurde, sowie in den europäischen gerichtlichen und quasi-gerichtlichen schiedsrichterlichen Mechanismen, indem die ADF ihre neue Prozessführungsinfrastruktur einsetzt. Mit Blick auf die Zukunft dürfte ein Verständnis der Agenda Europe, ihrer reaktionären Agenda sowie der Art und Weise, wie sie bislang umgesetzt worden ist, es fortschrittlichen Akteuren ermöglichen, weitere Fortschritte bei der Konsolidierung von Menschenrechten in Bezug auf Sexualität und Reproduktion zu erzielen.



©: Davor Kovačević/Novi List

Demonstration 2017 in Zagreb, Kroatien gegen die Istanbul-Konvention



ANHÄNGE

Anhang 1: Abkürzungsverzeichnis

ADF	Alliance Defending Freedom
DNOW	„Die natürliche Ordnung wiederherstellen“ („Restoring the Natural Order“)
EBI	Europäische Bürgerinitiative
ECLJ	European Centre for Law and Justice
ECPM	European Christian Political Movement (Europäische Christliche Politische Bewegung)
EK	Europäische Kommission
EKR	Europäische Konservativen und Reformisten
EP	Europäisches Parlament
EU	Europäische Union
EuGH	Europäischer Gerichtshof
EuGHMR	Europäische Gerichtshof für Menschenrechte
EVP	Europäische Volkspartei
FAFCE	Föderation der Katholischen Familienverbände in Europa (Fédération des Associations Familiales Catholiques en Europe)
FNT	Fondazione Novae Terrae (Stiftung Novae Terrae)
FRA	European Agency for Fundamental Rights (Agentur der Europäischen Union für Grundrechte)
FRP	Fundamental Rights Platform (Grundrechteplattform) der FRA
IPPF	International Planned Parenthood Federation
ITI	Internationales Theologisches Institut
LGBTI	Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transgender, Intersexuelle
NGO	Nichtregierungsorganisation
OIDAC	Observatory on Intolerance and Discrimination against Christians in Europe (Beobachtungsstelle für Intoleranz und Diskriminierung gegen Christen in Europa)
Ordo Iuris	Instytut na rzecz Kultury Prawnej Ordo Iuris (Ordo Iuris Institut für Rechtskultur)
OSZE	Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa
PACE	Parliamentary Assembly of the Council of Europe (Parlamentarische Versammlung des Europarats)
SHRL	Scandinavian Human Rights Lawyers
SRR	sexuelle und reproduktive Rechte
UDC	Unione dei Democratici Cristiani e di Centro
UNO/VN	Vereinte Nationen
WCF	World Congress of Families (Weltfamilienkongress)

Anhang 2: Übersicht über die Schlüsselakteure der Agenda Europe

Ignacio Arsuaga: Präsident und Gründer der spanischen Anti-SRR-Organisation Hazte Oir und der globalen sozialen Mobilisierungsplattform Citizen Go; Vorstandsmitglied des Weltfamilienkongresses (WCF).²⁵²

Rocco Buttiglione: Italienischer Politiker; Mitglied der zentristischen katholischen Partei Unione dei Democratici Cristiani e di Centro (UDC), die der Fraktion der Europäischen Volkspartei (EVP) angehört. Buttiglione wurde 2004 als Italiens Kandidat für die Europäische Kommission abgelehnt, da seine religiösen Ansichten zu sozialen Fragen als unvereinbar mit dem von ihm angestrebten Amt angesehen wurden.²⁵³

Brian Brown: Präsident der US-amerikanischen National Organization for Marriage und Vorstandsmitglied von Citizen Go. Er hat sich in zahlreichen US-amerikanischen und globalen Anti-SRR-Organisationen engagiert.²⁵⁴

Robert Clark: Director of European Advocacy für Alliance Defending Freedom (ADF) International in Wien, Österreich.²⁵⁵

Paul Coleman: Geschäftsführender Direktor von ADF International an ihrem Sitz in Wien.²⁵⁶

Jakob Cornides: Beamter der Generaldirektion Handel bei der Europäischen Kommission und Rechtsberater beim polnischen Institut Ordo Iuris. Cornides ist Autor mehrerer Anti-SRR-Veröffentlichungen (siehe Literaturverzeichnis).²⁵⁷

Ludovine de la Rochère: Präsidentin der französischen Bewegung gegen die gleichgeschlechtliche Ehe, La Manif Pour Tous (zu Deutsch „Die Demo für alle“); ehemalige Kommunikationsleiterin der Stiftung Jérôme Lejeune und ehemalige Direktorin der Informations- und Kommunikationsabteilung der Konferenz der katholischen Bischöfe in Frankreich.²⁵⁸

Emile Duport: Gründer und Präsident von Les Survivants und Gründer der Kommunikationsagentur New-soul sowie mehrerer französischer Internetplattformen gegen Abtreibung, wie zum Beispiel www.afterbaiz.com und www.simoneveil.com.²⁵⁹

Ján Figel: EU-Sonderbeauftragter für die Förderung von Religions- und Weltanschauungsfreiheit außerhalb der Europäischen Union; von 2004 bis 2009 war er EU-Kommissar für Bildung, Kultur und Jugend.²⁶⁰

Edit Fridvalsky: Direktorin des ungarischen Human Dignity Center und offizielle Vertreterin der Europäischen Bürgerinitiative „Vater, Mutter & Kind“.²⁶¹

Valeriu Ghilechi: Mitglied des Parlaments der Republik Moldau und Delegierter der Parlamentarischen Versammlung des Europarats (PACE), wo er Mitglied der Fraktion der Europäischen Volkspartei (EVP) ist.²⁶²

Maria Hildingsson: Generalsekretärin der Föderation der Katholischen Familienverbände in Europa (FAFCE).²⁶³

252 Siehe <http://www.hazteoir.org/conocenos>; and <http://www.worldcongressoffamilies.org/directors.php>

253 Siehe <http://www.catholicsforchoice.org/wp-content/uploads/2013/12/2004buttiglionefactsheet.pdf>

254 Siehe <https://www.splcenter.org/hatewatch/2016/06/02/brian-brown-named-president-anti-lgbt-worldcongress-families>; und <https://www.politicalresearch.org/2013/10/28/profiles-on-the-right-brian-brown/>

255 Siehe <https://adfinternational.org/detailsSeite/biography-details/robert-clarke>

256 Siehe <https://adfinternational.org/detailsSeite/biography-details/paul-coleman>

257 Siehe <http://www.ordoiuris.pl/node/22>

258 Siehe https://fr.wikipedia.org/wiki/Ludovine_de_La_Roch%C3%A8re; and

http://www.liberation.fr/societe/2013/06/10/ludovine-de-la-rochere-elle-ne-barjotte-pas_909683

259 Siehe <https://tempsreel.nouvelobs.com/politique/20170707.OBS1802/emile-duport-un-croise-anti-ivg-dans-un-costume-de-hipster.html>

260 Siehe https://ec.europa.eu/info/files/cv-jan-figel_en

261 Siehe <http://www.mumdadandkids.eu/about-us>

262 Siehe <http://assembly.coe.int/nw/xml/AssemblyList/MP-Details-EN.asp?MemberID=4055>; and <https://valeriughilechi.md>

263 Siehe http://www.fafce.org/index.php?option=com_content&view=article&id=400:protecting-minors-from-pornography-maria-hildingsson-secretary-general-of-fafce-speech-at-the-european-parliament&catid=54:european-union&lang=en&Itemid=160



Alexey Komov: Beauftragter für Außenbeziehungen der Russisch-Orthodoxen Kirche; Vertreter des Weltfamilienkongresses in Russland und der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten; Präsident des analytischen Zentrums „Family Policy in the Russian Federation“; Mitglied des „Patriarchal Committee on the Family, Motherhood and Childhood“; Mitglied des Vorstands von Citizen GO; Mitglied des Vorstands des Weltfamilienkongresses; zuständig für internationale Projekte bei der der gemeinnützigen Stiftung Sankt Basilius der Große.²⁶⁴

Gabrielle Kuby: Eine deutsche Katholikin; Autorin mehrerer genderfeindlicher Werke, darunter „The Global Sexual Revolution: Destruction of Freedom in the Name of Freedom“ [Die globale sexuelle Revolution: die Zerstörung der Freiheit im Namen der Freiheit] (2015) und „The Gender Revolution: Relativism in Action“ [Die Gender-Revolution: Relativismus in Aktion] (2006).²⁶⁵

Sophia Kuby: Zuständig für EU-Lobbyarbeit bei ADF International in Belgien; Gründerin von European Dignity Watch und Tochter von Gabrielle Kuby (siehe oben).²⁶⁶

Gudrun Kugler: Im September 2017 wurde Kugler als Abgeordnete der Österreichischen Volkspartei (ÖVP) ins österreichische Parlament gewählt. Zuvor hatte sie das OIDAC und die Weltjugendallianz-Europa gegründet. Kugler studierte und wurde später Fakultätsmitglied am Internationalen Theologischen Institut (ITI) in Wien. Zusammen mit ihrem Mann gründete sie die Kairos Consulting, die mehrere katholische und Anti-SRR-Initiativen beraten hat.²⁶⁷

Željka Markić: Mitglied des Organisationskomitees der Bürgerinitiative U ime obitelji (Im Namen der Familie), die in die Volksbefragung zur traditionellen Ehe mündete. Sie war die erste Präsidentin der konservativen kroatischen Partei Hraст und ist Vize-Präsidentin des Anti-SRR-Vereins Grozd (Stimme der Eltern für Kinder).²⁶⁸

Terrence McKeegan: Rechtsberater der Ständigen Beobachtermission des Heiligen Stuhls bei der UNO; er hat zuvor bei der ADF, dem ECLJ und dem Center for Family and Human Rights (C-FAM) mitgewirkt.²⁶⁹

Paul Moynan: War früher EU-Beauftragter von Christian Action Research & Education (CARE); inzwischen ist er für die Fraktion der Europäischen Konservativen und Reformisten (EKR) tätig.²⁷⁰

Rónán Mullen: Parteiloses Mitglied des irischen Senats; ehemaliger Delegierter bei der Parlamentarischen Versammlung des Europarats (PACE). Mullen ist Mitglied der Europäischen Christlichen Politischen Bewegung (ECPM)²⁷¹ und ein scharfer SRR-Kritiker sowohl in Irland als auch in der PACE.²⁷²

Grégor Puppinc: Generaldirektor des European Centre for Law and Justice (ECLJ) und Rechtsberater der Europäischen Bürgerinitiative „Einer von uns“.²⁷³

Lila Rose: Eine US-amerikanische Anti-Abtreibungsaktivistin und Gründerin von Live Action, die verdeckt aufgenommene Videos von Planned Parenthood produziert hat.²⁷⁴

Sharon Slater: Mitbegründerin der US-amerikanischen Anti-SRR-Gruppe Family Watch International.²⁷⁵

Marie Smith: Eine US-amerikanische Anti-SRR-Aktivistin, die bei mehreren Anti-SRR-Organisationen und -Initiativen mitgewirkt hat, darunter das Parliamentary Network on Critical Issues (siehe www.pncius.org) und Priests for Life. Sie ist verheiratet mit dem US-Kongressabgeordneten Chris Smith, einer führenden Anti-SRR-Stimme im US-Kongress.²⁷⁶

264 Siehe <http://alexeykomov.ru/ob-avtore-3>; and <http://www.worldcongressoffamilies.org/directors.php>

265 Siehe <https://www.gabriele-kuby.de>

266 Siehe <https://adfinternational.org/detailsSeite/biography-details/sophia-kuby>

267 Siehe https://iti.ac.at/fileadmin/user_upload/user_upload/Academic-Life/Academic_CV_KUGLER_Gudrun_Web.pdf

268 Siehe https://hr.wikipedia.org/wiki/Željka_Markić

269 Siehe <http://neumannschool.org/wp-content/uploads/2014/01/Donor-info-copy.pdf>

270 Siehe Zacharenko (2016).

271 Siehe die Liste der Mitglieder der ECPM: <https://ecpm.info/members-and-associates.html>

272 Siehe <http://assembly.coe.int/nw/xml/AssemblyList/MP-Details-EN.asp?MemberID=6551>; und seine persönliche Website: <http://www.ronanmullen.ie/>

273 Siehe <https://eclj.org/writers/gregor-puppinc>

274 Siehe <https://www.politicalresearch.org/2013/09/04/the-next-generation-of-antichoice-lila-rose/>

275 Siehe <https://www.politicalresearch.org/profiles-on-the-right-sharon-slater>

276 Siehe <http://www.pncius.org/about-us.aspx>

Aleksander Stepkowski: Präsident von Ordo Iuris und Professor an der Fakultät für Recht und Verwaltung der Universität Warschau, der von November 2015 bis August 2016 polnischer Vize-Außenminister war.²⁷⁷

Leo van Doesburg: Direktor für europäische Angelegenheiten der ECPM.²⁷⁸

Luca Volonté: Ein ehemaliger italienischer Parlamentarier der UDC-Partei. Während seiner Zeit als Abgeordneter war er Delegierter bei der Parlamentarischen Versammlung des Europarats (PACE), wo er Mitglied der Fraktion der Europäischen Volkspartei (EVP) war und zum Parteipräsidenten gewählt wurde. Er ist außerdem Gründer der Stiftung Novae Terrae (Fondazione Novae Terrae, FNT).²⁷⁹

277 Siehe <http://www.ordoiuris.pl/prof-aleksander-stepkowskie>

278 Siehe <http://leovandoesburg.blogspot.be/p/about-leo.html>

279 Siehe http://leg15.camera.it/cartellecomuni/leg15/include/contentore_dati.asp?deputato=d50379&source=%2Fdeputatism%2F240%2Fdocumentoxml.asp&Pagina=Deputati/Composizione/SchedeDeputati/SchedeDeputati.asp%3Fdeputato=50379; and <http://assembly.coe.int/nw/xml/AssemblyList/MP-Details-EN.asp?MemberID=6400>



Literatur

Primärdokumente zu Agenda Europe

Agenda Europe Social Media Master List (2015) (Social-Media-Stammliste)

Arsuaga, Ignacio (2015): „Mass Mobilization“. PowerPoint-Präsentation beim Agenda-Europe-Gipfel 2015 in Dublin.

Biografie von Terrence McKeegan: Neumann Classical School Prospectus, Juni 2014: <http://neumannschool.org/wp-content/uploads/2014/01/Donor-info-copy.pdf>

Biografie von Gudrun Kugler: https://iti.ac.at/fileadmin/user_upload/user_upload/Academic-Life/Academic_CV_KUGLER_Gudrun_Web.pdf

Europäische Bürgerinitiative (EBI) „Vater, Mutter & Kind“, Zusammenfassung vom 11. Dezember 2015

Kuby, Sophia (2014): „Agenda Europe: A Network for Political Agenda Setting in Europe“. PowerPoint-Präsentation beim transatlantischen Gipfel des Political Network for Values am 5. Dezember 2014 in New York. Siehe den Hinweis auf die Präsentation im Programm unter <http://www.politicalnetworkforvalues.org/summit-2014.html>

Programm der Strategischen Klausur, London, Januar 2013

Programm des Strategie-Gipfels der Agenda Europe im Jahr 2014

Programm des Agenda-Europe-Gipfels 2015

Programm des Agenda-Europe-Gipfels 2016

Restoring the Natural Order: An Agenda for Europe (Die natürliche Ordnung wiederherstellen: eine Agenda für Europa)

Ausgewählte Schriften von Agenda-Europe-Akteuren:

Coleman, Paul, Elyssa Koren und Laura Miranda-Flefil (2014): *The Global Human Rights Landscape. A Short Guide to Understanding the International Organizations and the Opportunities for Engagement*. Wien: Kairos Publications. ISBN: 978-3-9503055-9-3.

Cornides, Jakob (2008): „Human Rights Pitted Against Man“. *The International Journal of Human Rights* 12(1) 107–134. http://works.bepress.com/jakob_cornides/4

Cornides, Jakob (2010): „Natural and Un-Natural Law“. *International Law Group Organizations, Legal Studies Series*, Nr. 2. New York: Catholic Family and Human Rights Institute. <https://c-fam.org/wp-content/uploads/Un-Natural-Law-FINAL.pdf> and https://c-fam.org/white_paper/natural-and-un-natural-law/

Cornides, Jakob (2012): „Three Case Studies on ‘Anti-Discrimination’“. *European Journal of International Law*, 23(2) (März): 517–542. http://www.ejil.org/article.php?article=2280&issue=111#download_acrobat_reader

Kugler, Martin (2014): „The Challenge of Religious Freedom“. *The European Conservative*, Issue 9, Winter. http://www.europeanrenewal.org/main/Seite.php?Seite_id=6

Observatory on Discrimination and Intolerance against Christians (2014a): *The Problem of Intolerant Equality Laws: Cases of Intolerance or Discrimination against Christians*. Wien: OI DAC. <http://www.intoleranceagainstchristians.eu/publications/report-2014.html>

Observatory on Discrimination and Intolerance against Christians (2014b): *Report 2013*. Wien: OI DAC. <http://www.intoleranceagainstchristians.eu/publications/report-2013.html>

Puppinc, Grégor (2013a) „Abortion and the European Convention on Human Rights“. *Irish Journal of Legal Studies*, 3(2). <http://eclj.org/pdf/ijls-vol-3-issue-2-article-8-7-comparative-puppinc.pdf>

Puppinc, Grégor (2013b): „Abortion on Demand and the European Convention on Human Rights“. (Blog-Beitrag) *EJIL:Talk!*, 23. Februar 2013. <http://www.ejiltalk.org/abortion-on-demand-and-the-european-convention-on-human-rights/>

Puppinc, Grégor (2013c): „Procedural Obligations under the European Convention on Human Rights: An Instrument to Ensure a Broader Access to Abortion“. *Zeszyty Prawnicze*, 13(1). http://papers.ssrn.com/sol3/papers.cfm?abstract_id=2346186

Politische Initiativen der Agenda Europe:

Coaliția pentru Familie (2017): „FACT SHEET: Constitutional revision for Marriage and Family Protection in Romania“. Website der Coaliția pentru Familie. <http://coalitiapentrufamilie.ro/2017/06/16/fact-sheet-romanian-constitutional-reform-marriage-family-protection/>

Council of Europe (Europarat) (2013): *Federation of Catholic Families in Europe (FAFCE) v. Sweden, Complaint No. 99/2013*. Brüssel: Council of Europe. http://www.coe.int/t/dghl/monitoring/socialcharter/Complaints/CC99Merits_en.pdf

European Centre for Law and Justice (ECLJ) (2015): „The Council of Europe to Address Late Abortion and Neonatal Infanticide“. Website des ECLJ. <https://eclj.org/abortion/the-council-of-europe-to-address-late-abortion-and-neonatal-infanticide>

Europäische Bürgerinitiative „Einer von uns“, EBI(2012)000005. <http://ec.europa.eu/citizens-initiative/public/initiatives/successful/details/2012/000005>

Europäische Bürgerinitiative „Vater, Mutter & Kind“, EBI(2015)000006. <http://ec.europa.eu/citizens-initiative/public/initiatives/obsolete/details/2015/000006>

Europäisches Parlament (2016): *Entschließung des Europäischen Parlaments vom 4. Februar 2016 zu dem vom sogenannten IS verübten systematischen Massenmord an religiösen Minderheiten* (2016/2529(RSP)). Brüssel: Europäisches Parlament. <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:52016IP0051&from=SK>

Ordo Iuris (2016): „Civic Legislation Initiative: Equal legal protection for children before and after birth“. Website von Ordo Iuris. <https://en.ordoiuris.pl/life-protection/civic-legislation-initiative-equal-legal-protection-children-and-after-birth>

Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) (2016): "Newly-appointed OSCE/ODIHR panel of experts on freedom of religion or belief meets in Warsaw". Website der OSZE, 5. Oktober 2016. <http://www.osce.org/odihr/271901>

Parlamentarische Versammlung des Europarats (PACE) (2011): "Gewalt gegen Christen". Entschließungsantrag. Dok. 12542, 17. März 2011. Website der PACE. <http://assembly.coe.int/nw/xml/XRef/Xref-XML2HTML-en.asp?fileid=13107&lang=en>

Parlamentarische Versammlung des Europarats (PACE) (2012): "Bekämpfung von Intoleranz und Diskriminierung in Europa, mit einem besonderen Fokus auf Christen". Entschließungsantrag Dok. 12932, 9. Mai 2012. Website der PACE. <http://assembly.coe.int/nw/xml/XRef/Xref-DocDetails-EN.asp?fileid=18705&lang=EN>

Parlamentarische Versammlung des Europarats (PACE) (2013a): "Gewalt gegen die christliche Gemeinschaft in Nordnigeria". Schriftliche Erklärung Nr. 531, Dok. 13013, 6. Februar 2013. Website der PACE. <http://assembly.coe.int/nw/xml/XRef/Xref-XML2HTML-en.asp?fileid=19496&lang=en>

Parlamentarische Versammlung des Europarats (PACE) (2013b): "Die Wahrung der Menschenrechte im Zusammenhang mit Religion und Glauben sowie dem Schutz religiöser Gemeinschaften vor Gewalt". Entschließung 1928 (2013). Website der PACE. <http://assembly.coe.int/nw/xml/XRef/Xref-XML2HTML-en.asp?fileid=19695&lang=en>

Parlamentarische Versammlung des Europarats (PACE) (2015): "Bekämpfung von Intoleranz und Diskriminierung in Europa, mit einem besonderen Fokus auf Christen". Entschließungsantrag Dok. 2036 (2015). Website der PACE. <http://assembly.coe.int/nw/xml/XRef/Xref-XML2HTML-en.asp?fileid=21549&lang=en>

UN Economic and Social Council (Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen; ECOSOC) (2013): ECOSOC/6578-NGO/772: "NGO Committee Approves 22 Applications, Defers Action on 31 as Third Day of Session Concludes". Website des VN-ECOSOC, 22. Mai. 2013. <https://www.un.org/press/en/2013/ecosoc6578.doc.htm>

UN Economic and Social Council (Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen; ECOSOC) (2017): ECOSOC/6810-NGO/843: "Non-Governmental Organizations Committee Recommends 49 Groups for Consultative Status, Defers Action on 50 in Third Day of Session". Website des VN-ECOSOC, 1. Februar 2017. <https://www.un.org/press/en/2017/ecosoc6810.doc.htm>

Weitere Quellen:

BBC (2014): "Spain abortion: Rajoy scraps tighter law". Website der BBC, 23. September 2014. <http://www.bbc.com/news/world-europe-29322561>

BBC (2015a): „Slovakia referendum to strengthen same-sex marriage ban fails“. Website der BBC, 8. Februar 2015; <http://www.bbc.com/news/world-europe-31170464>

BBC (2015b): „US Supreme Court rules gay marriage is legal nationwide“. Website der BBC, 27. Juni 2015. <http://www.bbc.com/news/world-us-canada-33290341>

Beauregard, Luis Pablo (2017): „La guerra contra el aborto en México, La millonaria asociación provida que mueve los hilos de la ultraderecha en México“. El País, 16. Februar 2017. https://elpais.com/internacional/2017/02/16/mexico/1487209541_075721.html

Coates, Amy L. et al. (2014): „The Holy See on sexual and reproductive health and rights: conservative in position, dynamic in response“. *Reproductive Health Matters*, 22(4): 114–124.

Cotto, C. (2017): „Hackeo' masivo a Hazte Oír: sus finanzas, bases de datos y denuncias, al descubierto“. *El Confidencial*, 5. April 2017. http://www.elconfidencial.com/tecnologia/2017-04-05/hackeos-hazte-oir-ignacio-arsuaga-hormonas-yunque-acab_1361758/

Davies, Christian (2016): „Polish women strike over planned abortion ban“. *The Guardian*, 3. Oktober 2016. <https://www.theguardian.com/world/2016/oct/03/polish-women-strike-over-planned-abortion-ban>

Despot, Sanja (2017): „TFP: Srednjovjekovni upliv u rad Vlade“. *Faktograf*, 11. Mai 2017. <http://faktograf.hr/2017/05/11/tfp-vigilare-srednjovjekovni-upliv-u-rad-hrvatske-vlade>

Europäische Christliche Politische Bewegung (ECPM) (2014): *Annual report to the European Parliament 2014*. Brüssel: ECPM. http://www.europarl.europa.eu/pdf/grants/parties/ECPM_report_2014.pdf

Eriksson, Aleksandra (2017): "EP chief faces questions after homophobic 'summit'". *EU Observer*, 28. April 2017. <https://euobserver.com/lgbti/137725>

Feder, J. Lester und Alberto Nardelli (2017): „This Anti-Abortion Leader Is Charged With Laundering Money From Azerbaijan“. Website von Buzzfeed.News, 26. April 2017. https://www.buzzfeed.com/lesterfeder/this-anti-abortion-leader-is-charged-with-laundering-money?utm_term=.vgv18GnAq#afO3q96Kw

Foret, François (2015): *Religion and Politics in the European Union*. Cambridge: Cambridge University Press. https://books.google.be/books?id=L5zWBQAAQBAJ&dq=Luca+Volont%C3%A9+Vatican&source=gbs_navlinks_s

Glinza, Jessica (2015): „Planned Parenthood ends fetal tissue sale: how did we get here“. *The Guardian*, 15. Oktober 2015. <https://www.theguardian.com/us-news/2015/oct/15/planned-parenthood-fetal-tissue-payments>

The Guardian (2012): „Michael Hintze revealed as funder of Lord Lawson's climate thinktank“. *The Guardian*, 27. März 2012. <https://www.theguardian.com/environment/2012/mar/27/tory-donor-climate-sceptic-thinktank>

The Guardian (2013a): „Croats vote to ban gay marriage“. *The Guardian*, 1. Dezember 2013. <https://www.theguardian.com/world/2013/dec/01/croatia-vote-ban-gay-marriage-referendum>

The Guardian (2013b): „Spain government approves restrictive abortion law despite opposition“. *The Guardian*, 20. Dezember 2013. <https://www.theguardian.com/world/2013/dec/20/spain-government-restrictive-abortion-law-opposition>



Kane, Gillian und Cole Parke (2015): „Pernicious work of World Congress of Families fuels anti-LGBTQ sentiment“. *The Guardian*, 19. November 2015. <https://www.theguardian.com/global-development/2015/nov/19/world-congress-of-families-anti-lgbtq-sentiment>

Kemper, Andreas (2015): „Christlicher Fundamentalismus und neoliberal-nationalkonservative Ideologie am Beispiel der «Alternative für Deutschland»“. In *Unheilige Allianz: Das Geflecht von christlichen Fundamentalisten und politischen Rechten am Beispiel des Widerstands gegen den Bildungsplan in Baden-Württemberg*, herausgegeben von Lucie Billmann. Berlin: Rosa-Luxemburg-Stiftung.

Kirk, Marshall und Hunter Madsen (1989): *After the Ball: How America Will Conquer Its Fear and Hatred of Gays in the 90s*. New York: Plume.

Kuhar, Roman und David Paternotte (2017): *Anti-Gender Campaigns in Europe – Mobilizing against Equality*. London: Rowman and Littlefield International

Legifrance (2013): JORF n° 0114 du 18 mai 2013 page 8253, LOI n° 2013-404 du 17 mai 2013 ouvrant le mariage aux couples de personnes de même sexe. Website von Legifrance. <https://www.legifrance.gouv.fr/affichTexte.do?cidTexte=JORFTEXT000027414540&categorieLien=id>

Lifesitenews (2014): „Massive pro-life march in Madrid demands Spanish government rescind permissive abortion law“. *Lifesitenews*, 24. November 2014. <https://www.lifesitenews.com/news/massive-pro-life-march-in-madrid-demands-spanish-government-rescinds-permis>

Liviatan, Ofrit (2013): „Competing Fundamental Values: Comparing Law’s Role in American and Western-European Conflicts over Abortion“. In *Law, Religion Constitution: Freedom of Religion, Equal Treatment, and the Law*, herausgegeben von W. Cole Durham Jr. et al. Surrey, UK: Ashgate.

Norris, Sian (2017): „How Romania became a battleground in the transatlantic backlash against LGBT rights“. Website von *Open Democracy*, 14. Dezember 2017. <https://www.opendemocracy.net/5050/sian-norris/romania-battleground-backlash-lgbt-rights>

Nový CAS (2016): „Exlíder KDH Ján Figel’ má novú, nábožensky ladenú funkciu: Prvý v histórii!“. *Nový CAS*, 6. Mai 2016. <https://www.cas.sk/clanok/396787/exlider-kdh-jan-figel-ma-novu-nabozensky-ladenu-funkciu-prvy-v-historii>

L’Obs (2016): „Ils aiment les Pokémon mais pas l’IVG : qui sont les ‘Survivants?’“. *L’Obs*, 22. August 2016. <https://tempsreel.nouvelobs.com/societe/20160812.OBS6254/ils-aiment-les-pokemon-mais-pas-l-ivg-qui-sont-les-survivants.html>

Oliveira, Ivo (2015): „Slovenia says No to gay marriage“. *Politico*, 20. Dezember 2015. <https://www.politico.eu/article/slovenia-says-no-to-gay-marriage-lgbt-lgbti-rights>

Piątek, Tomasz (2017): „Ordo iuris i brazylijska sekta. Kim są obrońcy życia od samego poczęcia“. *Wyborcza*, 27. März 2017. <http://wyborcza.pl/7,75968,21554217,ordo-iuris-i-brazylijska-sekta-kim-sa-obroncy-zycia-od-samego.html?disableRedirects=true>

Papst Johannes Paul II. (2002): *Lehrmäßige Note zu einigen Fragen über den Einsatz und das Verhalten der Katholiken im politischen Leben*. Vatikan: Kongregation für die Glaubenslehre. http://www.vatican.va/roman_curia/congregations/cfaith/documents/rc_con_cfaith_doc_20021124_politica_ge.html

Poland Radio (2017): „Polish pro-life activists push to ban eugenic abortion“. Website des Poland Radio, 20. August 2017. <http://www.thenews.pl/1/11/Artykul/321493,Polish-pro-life-activists-in-push-to-ban-%E2%80%98eugenic%E2%80%99-abortion>

Rankin, Jennifer (2017): „Azerbaijan revelations spark ‘great concern’ at Council of Europe“. *The Guardian*, 8. September 2017. <https://www.theguardian.com/world/2017/sep/05/azerbaijan-revelations-could-herald-shake-up-at-council-of-europe>

Reuters (2017): „Austria’s supreme court paves way for same-sex marriage from 2019“. Website von Reuters, 5. Dezember 2017. <https://www.reuters.com/article/us-austria-equalmarriage/austrias-supreme-court-paves-way-for-same-sex-marriage-from-2019-idUSKBN1DZ1AX>

UK Parliament (2013): „Marriage (Same Sex Couples) Bill (HC Bill 126) approved by the House of Commons in final reading on 16 July 2013“. Website von Parliament.uk https://publications.parliament.uk/pa/bills/cbill/2012-2013/0126/cbill_2012-20130126_en_1.htm

Weatherbe Steve (2016): „3 million Romanians sign petition to enshrine natural marriage in Constitution“. *Lifesitenews*, 25. Mai 2016. <https://www.lifesitenews.com/news/3-million-romanians-sign-petition-to-enshrine-natural-marriage-in-constitut>

Zacharenko, Elena (2016): *Perspectives on anti-choice lobbying in Europe: Study for policy makers on opposition to sexual and reproductive health and rights in Europe*. Brüssel: Europäisches Parlament, 24. November 2016. http://www.heidihautala.fi/wp-content/uploads/2017/01/SRHR-Europe-Study-_-Elena-Zacharenko.pdf



